

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptexpedition Kaiserstraße 50.

Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Redaktion { 4601
4602
4603

Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und für telefon. Aufträge sowie für Aufhebung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land“Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.80 (inkl. Postgeld 42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7spaltige Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Barmen

Hauptexpedition Neuerweg 41/43.

und Redaktion { 4601
4602
4603

Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernspreche 714.

Anzeigen- und Abonnement-Annahme:
Elberfeld: H. W. Meyer, Burgstraße 7.
Elberfeld-Barmen: H. W. Meyer, Burgstraße 7.
Barmen: H. W. Meyer, Burgstraße 7.
Barmen: H. W. Meyer, Burgstraße 7.

Verwaltungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Cronenberg-Dahlhausen-Sevelberg-Gräfrath-Grünten-Haan-Hüdeswegen-Neu-Hüdeswegen-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Velbert-Schwelm-Wald-Bermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfurth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Die Lage in Paris.

Bourgeois oder Delcassé?

Paris, 12. Jan. (Spezialtelegramm.) Wie bei jedem Ministerwechsel wird auch heute der Tradition gemäß das Ministerium Bourgeois angetreten werden. Im Gegensatz zur Tradition scheint aber diesmal Bourgeois geneigt zu sein, zu akzeptieren. Er ist von der schweren Krankheit, die ihn seit Jahren der Macht fernhielt, wieder hergestellt, muß sich aber eine gewisse Schonung auferlegen. Als man deshalb, wie immer, zuerst seinen Namen nannte, hielt man das Angebot für eine leere Form. Bald aber änderte sich die Stimmung in der Kammer. Die gestrige Sitzung, die nur wenige Minuten dauerte, aber der Zeitpunkt aller politischen Reaktionen war, ergab sehr bald, daß Leon Bourgeois diesmal die Würde wahrscheinlich auf sich nehmen würde. Die Präsidenten der beiden Parlamente haben dem Präsidenten der Republik Bourgeois empfohlen. Er wird heute mit radikalen Tönen reden. In welcher Form er annimmt, ist jedoch zweifelhaft. Man sagt, er wolle selbst nur das Präsidium ohne ein Portefeuille übernehmen und einen Kreis von Männern, wie Poincaré, Delcassé, Millerand und Baubert um sich scharen, von denen Poincaré das Ministerium des Auswärtigen übernehmen würde. Man hält es aber für möglich, daß Bourgeois das Portefeuille des Auswärtigen übernimmt, um das Präsidium Poincaré oder Delcassé zu überlassen. Delcassé selbst ist von dem ihm zugeteilten Rolle des bisherigen Vorstehers wieder abgedrängt worden. Man verheißt sich in der Kammer nicht die Schwierigkeiten, die sein Präsidium oder seine Übernahme des Auswärtigen hervorgerufen würde, obgleich er auf etwa 400 persönliche Stimmen in der Kammer rechnen dürfte. Aber die Stimmung schwankt mit jeder Stunde. Die Wahl Bourgeois würde bei der Mehrheit der Wähler und der Parteien günstig aufgenommen werden. Würde er annehmen, so glaubt man, wieder einmal ein großes Ministerium von wirtschaftlich-kommunikativer Bedeutung zu erhalten. Zuerst meint indes, daß der künftige Punkt des Scheiterns zur Wahlreform sei. Bourgeois habe sich als Gegner des proportionalen Wahlsystems bekannt. Wird er bei seiner Meinung verharren? Die Stellung zur Wahlreform, deren Abhängigkeit die nächste Aufgabe des Parlaments sei, bildet den dritten Punkt für jedes neue Ministerium.

Warum Caillaux gehen mußte.

Die Parteien streiten sich noch heute überthierisch darüber, ob Caillaux Minister des Auswärtigen, oder ob der Selbst seinen Premier, nämlich ob Clemenceau alle beide gestürzt habe. Alle drei haben etwas für sich, besonders die beiden letzten. Derjenige, dessen Verhältnis zu Caillaux unheilvoll geworden war und der Kammer eine Niederlage erlitten hatte, wartete nur auf einen guten Abgang, und der große Ministerpräsident Clemenceau auf eine Gelegenheit, seinem persönlichen Feinde Caillaux ein Verhängnis zu sein. Der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau war ein Mann, der sich über die angeblichen Unterstellungen, die unter Clemenceau stattgefunden haben sollten, aufregte. Clemenceau konnte nicht vergehen, wie man ihn selbst zu Falle gebracht, und noch auf seiner argentinischen Reise schwor er fern von der Heimat seinen politischen Gegnern Widervergeltung. Die Verhältnisse nach dem Kollaps, mit denen Clemenceau den Pariser Boden wieder betrat, günstig gewesen. Mit dem Kollaps hatte er durch den ihm persönlich befreundeten Delcassé händliche Fühlung. Diese beiden, die sich einander gleichwohl nicht, haben sich denn auch wieder zusammengefunden, um sich und ihre Politik gegen das Ministerium Caillaux durchzusetzen. Der Minister des Schatzes, dem alles andere als persönlicher Ehrgeiz das Portefeuille eines Ministers des Auswärtigen eingebracht und der sich in Wirklichkeit nach dem Kollaps Clemenceaus gefühlt, diente ihnen als Stützenbock. Caillaux verlor dieser Doppelangriff dadurch zu verlieren, daß er Delcassé auf seine Seite zu ziehen sich bemühte, eine Lösung, die im Augenblick Erfolg verspricht, die aber am letzten Ende scheiterte, weil Caillaux im Senat und Parlament keine Vertrauensmänner fand, die als Ergänzung in das noch nur künstlich gehaltene Kabinett eintreten bereit waren. So kam es, daß Caillaux den letzten Schlag zog, den ihm sein alter Gegner Clemenceau aufgezwungen hatte: er demissionierte und gab der Opposition das Feld frei.

Auf Urlaub.

Aus Berlin schreibt man uns:
Am Mittwoch abend gegen 11 Uhr traf die erste amtliche Depesche des deutschen Botschafters, Freiherrn von Schöen, im Auswärtigen Amt ein, daß das Kabinett Caillaux demissioniert habe. Herr von Schöen war nicht da. (Der Staatssekretär weiß noch immer, wie man behauptet, absichtlich, auf Urlaub, um unangenehme Anfragen aus Paris über die Vorgeschichte der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen zu entgehen.) Dem Kanzler wurde das Telegramm des deutschen Botschafters noch am späten Abend vorgelegt. Am nächsten Morgen fand im Reichskanzler-Palast eine Besprechung statt. Im Auswärtigen Amt wurde am Mittwoch die Auskunft gegeben, daß die Rückwirkung des Kabinettswechsels auf die deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen und den Schluss der Marokko-Verhandlungen im besonderen abzuwarten sei. Zur gleichen Zeit wurde nach London gefahret und ein Bericht der Botschaft — Graf Wolff-Meternich befindet sich wieder einmal zur rechten Zeit auf Urlaub! — über die Haltung und Anschauung der englischen amtlichen Kreise eingeholt.

Der Wahlakt.

Der Wahlakt beginnt am heutigen Freitag um 10 Uhr vormittags und endet nach der Vorchrift des neuen Wahlgesetzes von 1908 nicht um 6 Uhr, sondern erst um 7 Uhr nachmittags. Die Wahlhandlung darf während dieser 9 Stunden nicht unterbrochen werden. Das steht nicht im Gesetz. Eine Zwischenhandlung bedarf aber nach der Rechtsprechung der Wahlprüfungskommission des Reichstages Ungültigkeit des Wahlaktes. Mehrmals wurden Wahlscheine für ungültig erklärt, weil während der Wahlhandlung Wahlleiter als drei Mitglieder des Wahlvorstandes im

Wahllokal gegenwärtig waren oder der Wahlvorsteher oder der Protokollführer vorübergehend das Wahllokal verließen, ohne mit ihrer zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied des Wahlvorstandes zu beauftragen, oder Wahlvorsteher und Protokollführer gleichzeitig das Wahllokal verlassen hatten. Auch in einem Falle, wo der Wahlvorstand an einem Nebentisch zum Speisen Platz genommen hatte und ein Mitglied die Stimmzettel währenddem entgegengenommen hatte, führte dieser Umstand zur Kassation.

Die Verlegung eines Wahllokals ist unzulässig und kann Kassation des ganzen Wahlaktes zur Folge haben, es müßte denn die Verlegung durch die zu amtlichen Publikationen dienenden Blätter veranlaßt und von den Gemeindevorständen in ortsüblicher Weise bekannt gegeben sein; so entschied die Wahlprüfungskommission 3. B. im Jahre 1900. Jedemfalls empfiehlt sich bei Verlegung des Wahllokals ein entsprechender Anschlag oder die Aufstellung eines die Wähler Benachrichtigenden.

Die Schlusminute um 7 Uhr muß mit großer Genauigkeit eingehalten werden. Auch hierüber hat die Wahlprüfungskommission Grundregeln aufgestellt, die nicht allgemein bekannt sein dürften: Ist die Wahl nicht punkt 7 Uhr geschlossen worden, sondern hat man weitergewählt und läßt sich die Wahl der nach 7 Uhr abgegebenen Stimmen nicht feststellen, so wird der Wahlakt für nichtig erklärt! Vor der Wahlhandlung zeitlich befristet, so werden die Wahlberechtigten, die nicht abgehimmelt hatten, der Gesamtzahl der Wähler und dem unterliegenden Kandidaten zugezählt. Läßt sich die Wahl der Wähler feststellen, die nach 7 Uhr gestimmt haben, so werden deren Stimmen dem stehenden Kandidaten abgezogen. In kleinen Wahlkreisen kann es vorkommen, daß alle in die Liste eingetragenen Wähler sich vor 7 Uhr einfinden und gewählt haben. In diesem Falle ist ein früherer Schluß gestattet. Der Zweck der Stundeneinstellung ist, allen Wahlberechtigten Gelegenheit zur Abstimmlung zu geben. Wenn dieser Zweck bereits vollständig erreicht ist, läßt sich eine Fortsetzung der Wahlhandlung nicht mehr denken. Der Reichstag entschied: „Da sämtliche Wähler gewählt haben, kann der vorzeitige Schluß der Wahlhandlung nicht zur Kassation der Wahl dieses Bezirkes führen“. Aber auch, wenn die Abstimmlung nach Abgabe sämtlicher Stimmen früher als um 7 Uhr geschlossen wurde, darf die Ermittlung des Wahlergebnisses nicht vor 7 Uhr beginnen, da sonst das Recht der Wähler, der Ermittlung beizuwohnen, verliert wäre. Wichtig ist auch folgende Entscheidung des Reichstages: „Der Wahlvorsteher ist nicht berechtigt, nachdem er um 7 Uhr die Abstimmlung für geschlossen erklärt hat, noch Stimmzettel solcher Wähler anzunehmen, die bereits vor 7 Uhr im Wahllokale anwesend waren.“

Das Wahlbureau besteht aus dem Wahlvorsteher, dem Protokollführer und 3 bis 6 Beisitzern. Diese Personen erhalten keine Bezahlung und dürfen kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Die Wahlprüfungskommission hat entschieden, daß 3. B. angestellte Bahnwärter einer Staatsbahn und staatliche Förster ein unmittelbares Staatsamt bekleiden und deshalb nicht im Wahlbureau sitzen dürfen. Teilnahme von Staatsbeamten am Wahlbureau bewirkt Kassation des Wahlaktes.

Die Tätigkeit des Wahlvorstehers ist nicht nur durch Wahlgesetz und Wahlreglement, sondern auch durch die Entscheidung des Reichstages genau umgrenzt. Der Wahlkommissar ist nicht befugt, über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Stimmzettel zu entscheiden; er ist daher auch nicht berechtigt, die in den einzelnen Wahlbezirken festgestellten Wahlergebnisse durch Abänderung der von dem Wahlvorstand über die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Stimmzettels getroffene Entscheidung zu berichtigen. Unvollständigkeiten der Listen, der Gegenlisten und Wahlprotokolle, wie der Mangel des Abstufungsschemas der Wählerliste, der Verzeichnung der Auslegung der Wählerliste, der Ausfüllung der Listen der abgegebenen Stimmen in der Gegenliste, darf er weder selbst ergänzen, noch nachträglich durch die zuständigen gewählten Behörden und Wahlvorstände ergänzen lassen.

Wenn über die Zulassung eines Stimmzettels Zweifel entstehen oder zwischen dem Wahlvorsteher und dem Wähler Meinungsverschiedenheit herrscht, so kann der Wahlvorstand darüber durch Beschluß eine Entscheidung treffen. Der Wahlvorstand beschließt nach Stimmenmehrheit, wobei der Wahlvorsteher den Vorsitz führt. Die Diskussion führt und mit abstimmt. Wahlvorsteher oder Beisitzer, die einen bereits in die Wahlurne gelegten Stimmzettel, selbst auf Wunsch des betreffenden Wählers, wieder entnehmen, können nach § 108 des Strafgesetzbuches belangt werden. Eine Stimmzettelerkennung durch das Wahlbureau führt zur Verkürzung und zur Kassation des Wahlaktes. — Man sieht, das Ehrenamt des Wahlvorstandes ist dornig und kompliziert. Mit etwas gutem Willen können auch die Wähler über vorkommende Schwierigkeiten, Zweifel und Streitfragen hinwegkommen zu einem guten Ausgang.

Der große Tag.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Gleich einem elektrischen Strom zittert die politische Erregung durch alle Schichten der reichshauptstädtischen Bevölkerung. Doch das ist, wie die Erfahrung lehrt, noch kein Zeichen, daß die Wahlbeteiligung nun auch diesem hochgradig gespannten Zustande entsprechen wird. Zwar ist die Natur des Großstadters aus nervöser Hasten eingestellt, bei dem Zeit Geld bedeutet; viele sind aber merkwürdigerweise der Meinung, ihre Beteiligung an politischen Wahlen bis in die Abendstunden des Wahltages aufzuschieben zu können. Dieser falsche Illusionen dann der Anblick eines mit Tabakqualm erfüllten, von einer dicken Menschenmenge — meist aus dem Arbeiterstande — besetzten Wahllokals, so machen sie kurz entschlossen kehrt und gestöhnen sich wohl der Möglichkeit einer Entscheidung, für die dann ein zeitlich besserer Vorfall gefast wird. In dieser Beziehung wird es wohl auch diesmal Enttäuschungen geben. Vergleichsweise am meisten hat es eben in Berlin und den Nachbargemeinden während des letzten Jahres die Arbeiterbewegung vermehrt, und aus ihr bleiben nur die wegen Krankheit Verhinderten dem Wahlakt fern. Nachlässig gibt es in diesen Kreisen nicht. Angenehm berührt die Begeisterung, mit der sich wiederum die akademische Jugend in den Dienst der politischen Arbeit stellt, ein Beweis, wie rege das staatsbürgerliche Bewußtsein beim Nachwuchs der gebildeten Volkschicht ist. Das klare Protestwetter kommt dem Entscheidungskampf zuhatten; ein Alibi in der trübsinnigen Luft und in den Seelen. Die Stadtsquartiere, die

fliegenden Agitationskolonnen der Parteien sind in voller Bereitschaft, der geräumige „Siegeshumpen“ winkt — das Siegen kann beginnen.

Truppen konfiguriert.

Berlin, 12. Jan. (Spezialtelegramm.) In den Kasernen der Garnisonen von Groß-Berlin werden am heutigen Wahltag, wie das „Tagebl.“ erzählt, einzelne Truppenteile in ständiger Marschbereitschaft gehalten, um bei Außerordnungen in der Stadt erforderlichenfalls sofort einspringen zu können. Auch im königlichen Schloß sollen besondere Truppen zusammengezogen werden. Außer bestimmten Kompanien der Infanterie-Regimenter werden vor allem auch Schwadronen der Garde-Kavallerie und auch eine Batterie den ganzen Tag über in Bereitschaft sein.

Die englischen Arbeitskämpfe.

Die Abstimmlung der Grubenarbeiter. — Steigen der Kohlenpreise.

London, 12. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Abstimmlung der Grubenarbeiter für oder gegen den Streik wird heute zu Ende kommen, und 600 000 Vergleute werden ihre Stimmen abzugeben haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Resultat zugunsten eines Streiks ausfallen wird, da eine Zweidrittelmehrheit jetzt schon überschritten sein dürfte. Im Norden Englands spricht man sogar von einer Majorität von 80 Prozent, in Schottland und Wales soll sie noch höher sein. Zwischen den eine starke Auswärtsbewegung in den Kohlenpreisen eingeleitet. Gestern stieg der Preis für die Tonne um eine Mark, und für heute erwartet man ein gewaltiges Emporschießen an der Kohlenbörse. Die Admiralität nimmt immer weitere Anläufe im Süden von Wales vor. Auch Agenten der belgischen Staatsbahnen haben in Cardiff bedeutende Kontrakte abgeschlossen. In führenden Industriekreisen erfährt ich, daß eine Anzahl englischer Kaufleute große Abschlüsse in Kohlen im Ausland macht. Eine hier stattgefundene dreistündige Versammlung von 150 Delegierten der Vergleute verlief ergebnislos.

Der Krieg um Tripolis.

Der Aufruf aus dem Aseropla.

Konstantinopel, 12. Jan. (Tel.) Generalmajor Salza, der Flakkommandant von Tripolis, hat durch den Dolmetscher seines Stabes einen in arabischer Sprache gehaltenen Aufruf anfertigen lassen, worin gesagt wird, die Araber sollten doch den Turen den Rücken zuwenden und lieber zu den Italienern übergehen, denn nur bei ihnen würden sie wahre Zivilisation und Freiheit finden. Diesen Aufruf sollen die Wägen mit den Aseroplaen in Tausenden von Exemplaren über die Lager der Araber werfen. General Salza ist auf diesen Ausweg gekommen, weil er kein anderes Mittel hatte, um die in der Wüste kampierenden Araber zu bezwängen.

Die Revolution in China.

London, 12. Jan. (Spezialtelegramm.) Aus Peking wird gemeldet: Rußland fordert die Befreiung von sechs weiteren Konsulaten, so daß Petersburg ab dann mit den vorhandenen sieben dreizehn Konsulaten in China besetzt würde. Jedes neue Konsulat bedeutet aber die Entsendung eines neuen Konsuls. Regiments nach dem betreffenden Platz. Quansichai erklärte, daß er diese Forderung Rußlands absolut ablehnen würde, und man befürchtet daher Revolutionen. Der „New York Herald“ kritisiert das Verhalten Rußlands seit der Einnahme von Hankau auf das Schärfste und äußert sich offen zugunsten der Revolutionäre. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Revolutionäre wollen am 15. Januar den Vormarsch nach Peking antreten, wenn der Kaiserstand zu Ende geht, es sei denn, daß die Abhandlung der Manchu-Dynastie vorher erfolgt. Viele kaiserliche Truppen sollen sich den Revolutionären angeschlossen haben. Die Meldungen über Quansichai sind geteilt. Er gilt vielen als nicht zuverlässig.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

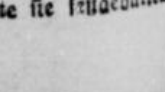
— Mittelmeerreise des Kaisers. Die Kaiserin „Hohenzollern“ hat, nach einem Telegramm des „Vol. Anz.“, Befehl erhalten, am 15. Februar für die Mittelmeerreise loszuziehen.

— Ehrung des Prinzregenten durch Sozialdemokraten. In der gestrigen Sitzung des Landestages wurde der Prinzregent, in dem dieser für die Neujahrswünsche des Kollegiums dankt. Als der Vorsitzende nach der Verlesung die Mitglieder aufforderte, sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzen zu erheben, blieb auch die sozialdemokratische Fraktion im Saal und beteiligte sich an der Ehrung des Prinzregenten.

— Der bevorstehende Austritt des Berliner Polizeipräsidenten von Jagow wird vom „Berliner Börsencourier“ gemeldet. Danach soll Herr von Jagow in einigen Wochen anlässlich des Regierungspräsidenten in Wiesbaden eintreffen. Der jetzige Regierungspräsident von Wiesbaden, von Weiser, soll Oberpräsident von Sachsen werden.

— Marinemassaker. Auf einer Motorbarke des Panzerkreuzers „Moltke“ ereignete sich gestern im Kleinen Hafen der Luftdruckant. Das Fahrzeug sank sofort, doch wurde die Besatzung gerettet. Bei dem Unfall wurde ein Maschinistenmaat schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt.

— Die Streiks und Aussperrungen in der Tabakindustrie in den westfälischen, lipptischen und den hessischen, wovon ca. 15 000 Arbeiter betroffen waren, sind beendet, da auch die Bevollmächtigten der freien Tabak-Organisationen den unter der Vermittlung des Landrats zu binden zustande gekommenen Vorschlägen der beteiligten Arbeitgeberverbände zugestimmt haben. Die Vertretung der organisierten Arbeiter genehmigte bereits vorgestern die Beschlüsse der Arbeitgeber einstimmt.



Die Frauen wählen heute mi
guten Grund nur das, womit sie am besten bei der Wäsche und b
Reinigen aller Gegenstände fertig werden; sie lassen sich nicht m
so leicht Mindereigenschaften in die Hand drücken, sondern gebrauchen
Faben nur noch Lubus Bals-Extrakt mit rotem Ba
Er ist durch seine Ausgiebigkeit u. vorzügliche Wirks
worden, wie noch kein anderes Waschmittel je zuvor. Werz: Marie, Lub

Morgen, Samstag:

GROSSE AUSLAGE HERVORRAGENDER GELEGENHEITSPOSTEN!

Unser

SAISON-AUSVERKAUF

bietet enorme Vorteile!

Die folgenden Artikel sind zu hervorragend billigen Preisen zum Teil auf Extra-Tischen ausgelegt.

Damen-Wäsche

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken,

Serie I **95** Serie II **1.25** Serie III **1.65**

Damen-Untertaillen

aus la Stoffen, mit reichen Stickerei-
Einsätzen und Banddurchzug

Serie I **85** Serie II **98** Serie III **1.15** Serie IV **1.45**

Anstands-Röcke

aus nur guten Qualitäten, in Biber, Piqué,
reichlich weit. 1.95, 1.45, 1.25, **98**

Stickerei-Röcke

aparte Macharten mit eleganten Ein-
sätzen und Feston-Volant, . 5.75, 4.95, **3.95**

Taschentücher

in Batist, Linon, mit und ohne buntem
Rand Stück 28, 26, 20, **15**

Damen-Strümpfe

Reine Wolle, 2x2 gestrickt, Pr. **98**

Reine Wolle, 1x1 gestrickt, Pr. **1.10**

Reine Wolle, 1x1 gestrickt, Pr. **1.35**

Reine Wolle, 1x1 gestrickt, Pr. **1.65**

Reine Wolle, fein gewebt, . Pr. **1.50**

Reine Wolle, fein gewebt, . Pr. **1.85**

Herren-Socken

Reine Wolle, 2x2 gestrickt, Pr. **78**

Reine Wolle, 1x1 gestrickt, Pr. **88**

Reine Wolle, 2x2 gestrickt, Pr. **98**

Reine Wolle, 2x2 gestrickt, Pr. **1.15**

Kinder-Strümpfe

reine Wolle, gute Qualitäten

Größe	1	2	3	4	5
Paar	39	48	53	60	68

Größe	6	7	8	9	10
Paar	75	83	91	99	1.10

Sweater für Knaben u. Mädchen

Reine Wolle, weiß, rot, alle Größ., zum Ausschauen **2.95**

Kissen-Bezüge

aus guten Stoffen, ausfestoniert, ausgenäht,
mit und ohne Feston-Einsätzen. 1.48, 1.18, 98, **65**

Bett-Bezüge

teils eigene Anfertigung, aus solid. Stoffen,
glatt, ausgenäht, ausfestoniert, 5.95, 4.95, 3.90, **2.65**

Bett-Tücher

aus gutem Chiffon, Dowlas und Halb-
leinen, mit und ohne Hohlsäumen 3.70, 2.95, 2.65, **1.95**

Küchen-Handtücher

60-70 cm, gesäumt u. gebänd., kariert Gersten-
korn, Panama, glatt, in Baumwolle, Halb- und
Reinleinen 1/2 Dtz. 2.95, 2.45, 1.95, 1.40, **1.10**

Tisch-Tücher

solide haltbare Qualität, in Halb- u. Rein-
leinen, hübsche Dessins, weit unter
Preis Stück 2.75, 1.95, 1.45, **95**

SCHÜRZEN

enorm billig.

1 Posten Damen-Schürzen,

Blusen-, Prinzeß-, Em-
pire-Fasson in nur la
Qualitäten. **2.35**

1 Posten Damen-Schürzen,

Blusen-, Prinzeß-, Em-
pire- u. Kimono-Fasson
waschechte Siamos, Stück **1.65**

1 Posten Damen-Schürzen,

weiße Wirtschafts-Schürzen
verschied. Ausführungen, Stück **85**

Gürtel

Gummi-Gürtel, dunkel und hell, ... **58**

Gummi-Gürtel aus Brokatband **78**

Gummi-Gürtel, Samt und Brokat mit
hübschen Schnallen, . . . **95**

Korsetts

Damen-Korsett aus starkem Drell mit
Spiralstangen **95**

Damen-Korsett, gutschitzendes Frack-
Korsett, ... **1.35**

Damen-Korsett, Frackfasson mit Spiral-
Schließen und Stange, **2.50**

Taschen

Damen-Handtaschen schwarz Samt und
hübscher Bügel . . . **95**

Damen-Handtaschen schwarz Samt,
moderne Form **1.45**

Damen-Handtaschen sehr elegante mod.
Fasson . 3.75, 2.50, **1.75**

Prüfen Sie unsere Spezial-Marken **Wäschetuch**

Schneewittchen
Coupon 10 m
3.95

Roemryk
Coupon 10 m
4.95

Wupperperle
Coupon 10 m
5.75

Extra-Auslage
Kaffee-Decken

Große
Feston-Auslage

Coupon 2 1/2 m
gute Qualität
Ausverkaufspr. **65**

Coupon
4 1/2 Mtr.
vorzügliche Ware
Ausverkaufspreis **85**

Coupon 4 1/2 m
la. Qualität
Ausverkaufspr. **135**

Extra-Auslage
Normal - Wäsche

Auf alle regulären Waren
doppelte blaue berg.
::: Rabattmarken. :::
Volle Bücher nehmen in Zahl.

Gerson & Co.

Elberfeld
Wall Nr. 28.

Inhaber: Proske & Heilbronn.

h1928

„ Industrie, Handel und Verkehr „

Industrie-Vörje zu Effen, 11. Januar.

Vericht der Börse-Kommission.
Gewerkschaftlich betriebene Verwerke.

Verwerk	11. Jan.	10. Jan.	Verwerk	11. Jan.	10. Jan.
1. Stahlwerke	3750	3950	11. Eisenwerke	1725	1775
2. Stahlwerke	1300	1400	12. Eisenwerke	750	825
3. Stahlwerke	2000	2100	13. Eisenwerke	420	—
4. Stahlwerke	3000	3100	14. Eisenwerke	—	—
5. Stahlwerke	4000	4100	15. Eisenwerke	—	—
6. Stahlwerke	5000	5100	16. Eisenwerke	—	—
7. Stahlwerke	6000	6100	17. Eisenwerke	—	—
8. Stahlwerke	7000	7100	18. Eisenwerke	—	—
9. Stahlwerke	8000	8100	19. Eisenwerke	—	—
10. Stahlwerke	9000	9100	20. Eisenwerke	—	—

Berliner Raffinerie.

Stand, Provinzial- und Stadt-Aufsicht.

Verwerk	11. Jan.	10. Jan.	Verwerk	11. Jan.	10. Jan.
1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Waren.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Industrie-Papiere.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Ausländische Fonds.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Wachstums.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Neuer Fruchtpreise vom 11. Januar.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Schlusssätze der Warenmärkte.

1. Stahlwerke	102.10	102.10	11. Eisenwerke	100.25	100.30
2. Stahlwerke	102.10	102.10	12. Eisenwerke	100.25	100.30
3. Stahlwerke	102.10	102.10	13. Eisenwerke	100.25	100.30
4. Stahlwerke	102.10	102.10	14. Eisenwerke	100.25	100.30
5. Stahlwerke	102.10	102.10	15. Eisenwerke	100.25	100.30
6. Stahlwerke	102.10	102.10	16. Eisenwerke	100.25	100.30
7. Stahlwerke	102.10	102.10	17. Eisenwerke	100.25	100.30
8. Stahlwerke	102.10	102.10	18. Eisenwerke	100.25	100.30
9. Stahlwerke	102.10	102.10	19. Eisenwerke	100.25	100.30
10. Stahlwerke	102.10	102.10	20. Eisenwerke	100.25	100.30

Von der Berliner Produktionsbörse.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Berliner Produktionsbörse wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Bremen, 11. Jan. Baumwolle.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Bremer Baumwollbörse wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

London, 11. Jan. Metalle.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Londoner Metallbörse wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Deutscher Schiffbau-Kontor in Effen (Ruhr).

Am Donnerstag war das Geschäft an der Deutschen Schiffbau-Kontor in Effen (Ruhr) wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank über den Grund-

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank über den Grund-

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank über den Grund-

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank über den Grund-

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

fallende der Zwangsversteigerung. Dadurch gebe den Hypothekengläubigern, die das Grundstück in der Zwangsversteigerung erwerben, für einige Zeit die Einnahme aus dem Grundstück verloren. Es dürfte nach Ansicht der Verwaltung eine ziemlich lange Zeit dauern, bevor dem Grundbesitzer allgemein die Anpassung an die durch die Steuererhebung geänderte Lage möglich sein werde.

Deutscher Gaskohlen-Verband in Köln. Die Gaskohlen-Verbande sind neuerdings die Hannoverische Gaskohlen-Verbande in Anderten, die Domschmidt-Hütte in Jorhe und die Berliner Aktien-Gesellschaft für Gaskohlen- und Maschinen-Fabrikation, früher J. G. Freund & Co., in Charlottenburg beigetreten.

Gladbacher Spinnerei und Weberei in M. Gladbach. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates ist der Abschluß für das Jahr 1911 vorgelegt worden. Bei der ungünstigen Verfassung des Marktes für Baumwolle im vergangenen Jahre ist wiederum ein beträchtlicher Verlust entstanden, so daß die Verteilung einer Dividende nicht in Frage kommt. (Im Jahre 1910 betrug der Betriebsverlust 91465 Mark, welcher aus der Rücklage gedeckt wurde.) Im laufenden Geschäftsjahre haben sich aber, wie man hört, die Verhältnisse durch Erhöhung der Spinn- und Webleistung der Anlage am Baumwollmarkt etwas günstiger gestaltet.

Erhöhung der Preise für Kupferblech und Kupferdraht. Der Kupferblech-Verband in Köln hat am 10. dieses Monats ab den Preis für Kupferblech um 2 Mark die 100 Rilo. Die letzte Erhöhung war am 3. Januar erfolgt. — Der Deutsche Kupferdraht-Verband hat seinen Preis, den er erst am Ende des Monats Dezember um 3 Mark erhöht hatte, am 10. dieses Monats abermals, von 157 auf 161 Mark, die 100 Rilo hinaufgesetzt.

Sinalco-Aktiengesellschaft, Deimold. Für das abgelaufene vierte Geschäftsjahr werden 25 Prozent Dividende vorgezogen, das sind 7 Prozent mehr als im Vorjahre. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das abgelaufene Geschäftsjahr eine weitere Zunahme des Absatzes gebracht, die zum Teil auf die Ausdehnung des Exportgeschäftes, zu einem nicht unwesentlichen Teil aber auch auf die besonders günstige Bitterung des vergangenen Sommers zurückzuführen ist. Diese Steigerung des Absatzes und des Verdienstes konnte sich unter einer abermaligen Verringerung der Generalunkosten vollziehen und erlaubt bei einer gegen das Vorjahr noch besseren Liquidität der Mittel neben erhöhten Abschreibungen eine starke Vermehrung der Rücklagen, trotz der beträchtlich erhöhten Dividende. Der Reingewinn stellt sich nach 96670 Mark (im Vorjahre 91788 Mark) Abschreibungen, einschließlich 6487 Mark Vortrag, auf 395661 Mark (232508 Mark). Der Reservefonds wird durch 66000 Mark (11000 Mark) Zuzahlung auf die gesetzliche Höhe gebracht, auf 36504 Mark (6487 Mark) werden auf neue Rechnung vorgezogen. Das Mobilien-Konto, Rohmaterial-Konto, Kassen- und Schecks-Konto und das Post- und Markenscheinkonto sind alle um 50 Prozent in der diesjährigen Bilanz abgeschrieben. Auf dem Geschäftserwerbskonto fand eine abermalige Abschreibung von 50000 Mark statt, so daß auf diesem Konto von ursprünglich 375000 Mark jetzt 175000 Mark verbleiben. Den Verpflichtungen im Gesamtbetrag von 49235 Mark steht ein Kassa, Wechsel, Bankguthaben und Ausleihungen ein Gesamtbetrag von 887595 Mark gegenüber, zu dem noch der Lagerbestand von 201074 Mark hinzukommt. Entsprechend dem größeren Umsatz ergeben sich bei den Positionen Kasse, Kassen und Kassen Erhöhungen. Die Ausfichten für die Zukunft werden auch diesmal als durchaus günstig bezeichnet. Die für das neue Geschäftsjahr getätigten Umsätze überstiegen abermals die Höhe des letztjährigen Umsatzes.

Riesius und Kohnenfundat. Die Verhandlungen zwischen immer noch. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, brechen sie sich um das Retorische des Riesius bei geplanten Kohnenpreissteigerungen. Der Minister fordert für den Riesius das Recht, wenn die Mehrheit der Kohnenbesitzer eine Preissteigerung beschließen habe, diesen Beschluß durch sein Veto hinfällig machen zu können. Die neue Kohnenbesitzer-Vereinigung ist, wie schon gemeldet, auf den 22. dieses Monats einberufen; man scheint also anzunehmen, daß dies dahin zielende Abschlüsse der Verhandlungen erfolgt wird.

Göttinger Bank. In der vom Gericht einberufenen Versammlung der Gläubiger der am Konkurs befindlichen Göttinger Bank wurde der Bericht des Kurators, des Justizrats Götting, vorgelegt. Nach diesem ist der Zusammenbruch der Göttinger Bank in seiner Wirkung auf die Wirtschaftsverhältnisse Südhannovers das Bedenksamste seit Menckensbankens gewesen. Die schwierigen Verhältnisse, in welche die Bank gekommen sei, hätte sie überwinden können, wenn von der Leitung der Bank nicht verfehlte oder falsche Geschäftsgrundlagen verfolgt worden wären. Als solche bezeichnete er die Forderung von großer Summen, besonders in Hypotheken, sowie die Vermittlung von Börsen Spiel für welches die Bank selber haften sollte ohne genügende Deckung der Auftraggeber. Der Konkursverwalter hat eine Rohbilanz aufgestellt, wobei die Arbeit der Treuhänder-Gesellschaft benutzt, aber selbständig nachgeprüft worden ist. Im ganzen stellt sich der Stand doch günstiger, als nach dem Abschluß der Treuhänder-Gesellschaft, der ja mit äußerster Vorsicht gemacht war. Die Bilanz weist auf: Schulden 517000 Mark, Vermögensseite 454200 Mark; also macht der Reibetrag 62800 Mark aus. Daher liegen 83 Prozent in der Masse. Der Konkursverwalter hofft, über 80 Prozent verteilen zu können und in der Mitte des Monats März eine erste Verteilung von 20 bis 30 Prozent vornehmen zu können. Einmütig wurde beschlossen, den vom Gericht vorläufig bestellten Justizrat Götting als Konkursverwalter beizubehalten. Die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates wurde auf 7 (statt auf 5) festgelegt. Man wählte vom bisherigen Aufsicht der Gläubiger Kaufmann Th. Henjes, Kaufmann Wabbe, Kaufmann Th. Henjes, Kaufmann Wabbe und Kaufmann Wabbe (Zehlebehausen).

Die Zunderverhandlungen und die Rübenbauern. Am 29. Januar soll schließlich die entscheidende Sitzung der Zunderkommission stattfinden, in der über die Verlängerung der Rübenbauern-Zunderkommission und besonders über den Antrag Rübenbauern auf Erhöhung ihres Ausfuhrkontingents beraten werden soll. In Deutschland sind die Beratungen ganz außerordentlich interessiert, da es veranlaßt die Regierung vorher eine Weisung, die im Reichshaus in Berlin stattfinden wird. Es werden zu diesen Beratungen Vertreter des Zunderhandels und der Zuckerindustrie hinzugezogen werden. Außerdem sollen neuerdings auch Mitglieder der Rübenbauern-Landwirtschaft daran teilnehmen. Eine solche Teilnahme ist auch unbedingt notwendig, da ja die Rübenbauern an dem Ausfuhr der Kommissionenverhandlungen außerordentlich interessiert sind. Man kann nur hoffen, daß sich die Regierung bestimmen läßt, recht energisch für die deutsche Zuckerindustrie und den deutschen Zunderhandel und unteren Rübenbauern einzutreten.

Zirkbau und Räte Industrie Aktien-Gesellschaft, vormals Gaskohlen-Verband in Köln. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig, das Aktienkapital um 1,5 Millionen Mark zu erhöhen. Die Internationale Vobage-Gesellschaft, Aktien-Gesellschaft in Effen, erhält 1 Million der neuen Aktien als Gegenwert für die von ihr eingebrachten Beteiligungen ihrer belgischen und französischen Tochtergesellschaften in Höhe von 2799000 Mark. Die restlichen 500000 Mark Aktien werden von dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, der Commerz- und Diskontobank und der Nationalbank für Deutschland mit 200 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zu 25 Prozent anzubieten. Die Verwaltung teilt außer dem vorliegenden Abkommen mit, daß ihr Geschäftskreis in Belgien und Frankreich weiter ausgedehnt werde. Für das am 31. Januar endende Geschäftsjahr wird eine höhere Dividende als im Vorjahr (22 Prozent) ausgeschüttet. Die Ausschüttung werden als günstig bezeichnet. Die Gesellschaft hat zuerst einen Antragstellung für 33 Schade

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

Am Donnerstag war das Geschäft an der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank über den Grund- wenig lebhaft. Die Tendenz war etwas abgeschwächt, so daß die Preise für Meizen und Roggen sich erniedrigten. Später war dagegen wiederum fest, ebenso Gerste und in geringem Maße auch Hafer. In Weizen waren kaum Umsätze zu bemerken, ebenso lag Mehl still.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen.

Blatt 4

Nr. 10

Freitag, 12. Januar

1912

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Am Salamander. Täglich 3 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.
Vorstellung „Königin Augusta“. Sonntag Generalversammlung.
Theater. Heute 7½ Uhr Colberg, historisches Schauspiel.
Theater. Täglich 8 Uhr Varietée-Vorstellung.
Vesper. Geflügelgärtnerverein, 13.—15. Jan. Geflügelausstellung.

Barmen.

Theater. Heute 8 Uhr „Ein Volkseind“, Schauspiel.
Theater. Täglich Vorstellung von Prangs Kölner Bühne.

Umgegend und Nachbargemeinden.

9 Cronenberg, 10 Jan. Unter dem Vorsitz des Landrats Dr. v. Nibbeling aus Bielefeld fand hier die erste Wanderversammlung der Bauberatungsgesellschaft des Kreises Mittelhessen statt. Außer dem Leiter dieser Stelle, Architekten Klogbach aus Barmen, und den anderen Mitgliedern der Kommission waren mehrere Bürgermeister, Stadt- und Gemeindevorsteher und Bauingenieure aus dem Kreise Mittelhessen erschienen. Vor Beginn der Versammlung fand ein Rundgang durch die Gemeinde zur Besichtigung der unter Mitwirkung der Bauberatungsgesellschaft errichteten Gebäude. Der Rundgang erstreckte sich auf die Neubauten in der Schorstraße, Unterföhrchen, Rathaus, Allee, Haupt-, Nord- und Gerichtstraße. Es konnte festgestellt werden, daß die Anregungen der Bauberatungsgesellschaft dazu beigetragen haben, den Gebäuden ein geordnetes Aussehen zu geben, und daß die Bauartigkeit in unserer landschaftlich schon gelegenen Stadt eine neue Richtung im Sinne des heimischen, bodenständigen Baustils erhalten hat. Es waren ganz bedeutende Fortschritte gemacht worden, zumal die in erster Linie beim Bau beteiligten Bauunternehmer beizutreten, nur auf die dringende Entwürfe zur Ausführung zu bringen. Die Mitarbeit der beteiligten Bauunternehmer ruft berechtigte Hoffnungen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung der Bauberatungsgesellschaft hervor. Es ist zu wünschen, daß auch unter den Baubereitern und unter der

ganzen Bevölkerung die Bestrebungen mehr und mehr bekannt werden. Die Bauberatungsgesellschaft will keine bevormundende Tätigkeit ausüben, sondern ein Freund aller Bauenden sein. Sie erstrebt die Verbesserung der Bauweise und Verschönerung der Ortschaften nur zum Nutzen der Baubereitern und zur Freude eines jeden Freundes praktischer Heimatspflege.

Tieringhausen, 11. Jan. In der Remscheid Stadtverordnetenversammlung ist am 29. Dezember vorigen Jahres über Pflastersteine aus oberbergischer Grauwade verhandelt worden. Man schreibt uns dazu: Die Verhandlungen könnten den Anschein erwecken, als ob man es im allgemeinen bei oberbergischer Grauwade mit minderwertigem Pflastermaterial zu tun habe, und schwedischer Granit ein besseres Pflaster abgebe als diese. Remscheid besitzt Straßen mit ganz vorzüglichem Grauwadepflaster, das sich, was Schönheit und Lebensdauer anbelangt, mit jedem Granitpflaster messen kann. Es ist deshalb durchaus nicht den Tatsachen entsprechend, wenn man es so hinzustellen versucht, als ob sich das Grauwadenmaterial im allgemeinen in Remscheid schlecht bewährt habe. Wenn es in Remscheid schlechtes Grauwadepflaster gibt, dann würde zuerst zu prüfen sein, ob es oberbergisches Material ist und was man dafür bezahlt hat. Unter der Bezeichnung Grauwade ist eben in früheren Jahren Material verpflastert worden, das keine Grauwade war. Wenn man in Remscheid glaubt, mit Granit zu 8 Mark pro Quadratmeter ein ideales Pflastermaterial zu erhalten, dann ist man ganz gewaltig im Irrtum. Zu diesem Preise wird man, wenn man bedenkt, daß die Küstenstädte, wie Hamburg, Bremen, Stettin u. a., für guten Granit durchweg 12—15 Mark pro Quadratmeter bezahlen. Franko Remscheid so ziemlich das Geringste bekommen, was es in Granit gibt, wozu man man zu diesem Preise in oberbergischer Grauwade das Allerbeste verlangen kann. Das zu 8 Mark pro Quadratmeter aus Granit hergestellte Pflaster wird die Mängel, die man in Grauwade sich festzustellen bemüht, in ungleich kürzerer Zeit und größerem Umfang zeigen. Bereits eine ganze Anzahl von Städten hat in dieser Beziehung ihre Erfahrung hinter sich. Köln, Düsseldorf, Aachen, Duisburg u. a. verwenden heute fast ausschließlich inländisches Material, vorwiegend oberbergische Grauwade und unterstürze dadurch unsere inländische Industrie. Auch das Ausland — zum Beispiel Holland, das bezüglich des Transports das denkbar beste Abgabegebiet für Granit sein könnte, — verwendet große Mengen oberbergischer Grauwade. Die Truffestigkeit des Granits ist durchweg bedeutend geringer als die der oberbergischen Grauwade. Ähnliche Versuche mit der Siebelschen Bohrmachine haben ergeben, daß Granit bis zu 1624 und Grauwade bis zu 2465 Schläge aushält. Das Material hält sich an den Ranten leichter ab. Die dadurch herbeigeführten Zwischenräume zwischen den einzelnen Steinen verbreitern sich nach einigen Jahren, und die Steine werden alsdann durch das Schlagen der Räder derart angegriffen, daß sich in

nicht zu fern Zeit Steine mit runden Köpfen bilden, die ein holperiges und geräuschvolles Pflaster abgeben. Nebenbei besitzt ein solches Pflaster noch die verhängnisvolle Unannehmlichkeit, glatt zu werden, was bei Grauwade vollkommen ausgeschlossen ist. Neben den Qualitäts- und Preisvorteilen, die die Grauwade gegenüber dem Granit bietet, sollte aber auch die soziale und nationale Seite nicht vergessen werden. Schweden erschwert die Einfuhr deutscher Erzeugnisse mit allen Mitteln. Im Interesse der Groß- und Schwerindustrie hat die inländische Pflastersteinindustrie auf den so sehr erlittenen und dringend notwendigen Zoll auf schwedischen Granit verzichtet müssen. Darunter leiden nicht nur die Erzeuger, sondern auch die Arbeiter, und wenn es der Steinindustrie schlecht geht, dann verlieren auch wieder andere deutsche Industrien ein nicht zu unterschätzendes Absatzgebiet. Es sollte darum seitens unserer Verwaltungen, des Staates und der Provinzen sowohl wie der Städte und Gemeinden, nicht einfach über ein inländisches Produkt mit der Bemerkung, es sei ausländischen Erzeugnissen gegenüber minderwertig, zur Tagesordnung übergegangen werden, sondern die verantwortlichen Stellen sollten sich neben der finanziellen auch die volkswirtschaftliche Frage vor Augen halten.

Köln, 11. Jan. Die Verdachtsmomente gegen den in Aachen verhafteten Holländer, der beschuldigt wird, in Beel in der Provinz Limburg in den Weihnachtstagen einen Raubmord verübt zu haben, mehren sich derart, daß man glaubt, den lange gesuchten Mörder des Raubmordes überführen zu können. Der Holländer wurde erst im September vorigen Jahres nach einjähriger Haft aus dem holländischen Gefängnis entlassen. Er soll sich darauf nach Limburg begeben und im Orte Beel einen 70-jährigen alleinlebenden Geschäftsmann in bestialischer Weise ermordet haben. Der Mörder verbleibt vorläufig im Aachener Gefängnis, bis die Formalitäten der Auslieferung beendet sind.

Bonn, 11. Jan. In der St. Marienkirche zwischen dem Martinsbrunnen und der Münsterstraße traf man bei Sanierungsarbeiten unter dem Pflaster die Fundamente der ehemaligen St. Gangolphskirche, aus mächtigen Basaltblöcken gefügt, mit Zuffbroden dazwischen und mit feinstem Mörtel aufgemauert. Es war die Chormauer der untergegangenen Kirche. Dort oben lag innerhalb der Kirche ein uraltes Grab, aus dem Zuffsteinen umgeben, innen mit großen römischen Ziegelplatten ausgefüllt. Wer darin lag, vielleicht ein Römer, vielleicht auch ein Krieger, hat dort anderthalb Jahrhunderte geruht. Das Grab lag bisher unberührt, bis man daran kam, daß es in der Nähe des Altars von St. Gangolph lag. Denn wenn die Kirche auch zum größten Teil zu Erdbegräbnissen benutzt wurde, dann blieb der Altarraum doch meist frei davon. Allerdings muß man bei der Errichtung der Kirche auf das Grab gestochen sein; das Grab lag hart an der Mauer. Doch hat man es damals respektiert, vielleicht auch wohl für das Grab eines Angehörigen aus der rheinischen Region.

Während unseres **Inventur-Ausverkaufs** veranstalten wir einen

Extra-Verkauf nur gediegener und erstklassiger Fabrikate

Bettfedern :: Bettwaren :: Möbel

Bettfedern!

Chines. Enten-Halbdauen	1.25
la Chines. Enten-Halbdauen	1.50
Beste Chines. Enten-Halbdauen	2.25
la Chinesische Dauen	2.00
la halbweisser Russ. Gänserupf	2.50
la weisser Gänserupf	3.25

Enorm billig! Enorm billig!
Ca. 300 & reine Gänsehalbdauen, aillerbeste Qual., p. 3.90

Bettbarchende!

nur ausgeprobte gute Qualitäten.

130 cm breiter echt roter Bettkörper	Mtr. 1.50
130 cm br. echt türkischroter Dauenkörper	Mtr. 2.50
160 cm breiter echt roter Bettkörper	Mtr. 2.10
160 cm br. echt türkischroter Dauenkörper	Mtr. 2.75

Enorm billig! Unser Spezial-Bett „Triumph“ Enorm billig!
1 schwere engl. Bettstelle, hell oder dunkel, 1 la Matratze mit 2 Keilen, 1 Oberbett mit 6 & Halbdauen, 1 Unterbett 6 & Federn, 2 Kissen mit je 2½ & Halbdauen, ... 98.00

Fertige Betten!

Oberbetten	1½schl., aus gutem Körper-Barchend, mit je 6 & guten Federn, .. 10.50, 7.50
Oberbetten	1½schl., aus prima rotem Körper, mit je 6 & guten Halbdauen, 16.50, 12.50
Oberbetten	2schl., aus gutem Körper-Barchend, mit je 8 & Federn, .. 14.00, 9.50
Oberbetten	2schl., aus prima rotem Körper, mit je 8 & guten Halbdauen, 22.00, 15.50
Unterbetten	1½schl., aus gutem roten u. gestr. Barch., mit je 6 & Fed., 14.50, 8.50, 6.50
Unterbetten	2schl., aus gutem roten od. gestr. Barch., mit je 7 & Fed., 17.50, 12.50, 9.50
Kissen	aus gut. roten od. gestr. Barch., mit je 2½ & Federn gefüllt, 6.50, 5.25, 4.25, 3.50, 2.50, 1.75

Trotz der billigen Preise **doppelte Rabattmarken** auf Bettwaren, Betten und Federn.

Möbel

Die während der letzten Saison als Muster aufgestellt gewesenen **Schlafzimmer** und **Küchen** stehen zu **außergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Schlafzimmer!

Jedes Zimmer besteht aus: 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 100 x 200, 1 Waschkommode mit hohem mod. Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer „Hilde“ ital. Nußbaum imit., .. 270	Schlafzimmer „Helene“ Eiche imit., Schrank mit großen ovalen Spiegeln, 310
Schlafzimmer „Else“ Satin imit., Schrank in eleganter Ausführung, 298	Schlafzimmer „Grete“ Satin imit., Schrank 180 cm breit, mit echter Kristallspiegeltür, ¾ für Kleider, ¼ für Wäsche, .. 348

Küchen!

Jede Küche best. aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen.
Küche Nr. 1 Küche Nr. 5 Küche Nr. 8
mit Linol. belegt

105	148	175
Einzel-Möbel wie: Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsol., Tische, Stühle, Büfets, Anrichten, Sofas, Sofa-tische, Ausziehtische etc., jetzt besonders billig.	Mettall-Betten für Erwachsene, prima Ausführungen, 23.50, 19.50, 16.50, 13.00, 7.50 Kinder-Betten, neue Modelle, 19.75, 16.00, 13.50, 9.60	

Schlafzimmer!

Jedes Zimmer besteht aus: 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 100 x 200, 1 Waschkommode mit hohem mod. Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Handtuchständer.

Schlafzimmer Nr. V echt Eiche, innen Eiche, Schrank mit eleganter .. Verglasung, .. 375	Schlafzimmer Nr. VIII echt Eiche, innen Eiche, Schrank mit echt Kristallspiegeltür, eleg. Ausfüh., 425
Schlafzimmer Nr. VI echt Eiche, innen Eiche, Schrank mit echter .. Kristallspiegeltür, .. 410	Schlafzimmer Nr. X echt Eiche, innen Eiche, mit 180 cm Spiegelschrank, ¾ f. Wäsche, ¼ f. Kleider, extra schwere Ausführung, 450

Franko-Lieferung auch nach auswärts. — Eigene Polsterei im Hause. — Jetzt gekaufte Sachen werden auf Wunsch zurückgestellt.

Gebrüder Alsberg Nfg. Elberfeld

36-38 Wall 36-38.

Telephon 886.

15-17 Wirmhof 15-17.

General-Anzeiger

Elberfeld - Varmen.

Blatt 5

10

Freitag, 12. Januar

1912

Der lustige Hans.

Roman von Horst Bodemer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die wurde Grüningen sehr ärgerlich. Was die Anwälte nicht hatten, wollte nun Spellenendorff erreichen und sich natürlich in die Brust werfen und sagen: Hätte ich ihm den Standpunkt nicht klar gemacht, wäre alles beim alten geblieben.

Mein letztes Wort! Ich habe den Prozeß in allen Instanzen gewonnen, das Recht ist auf meiner Seite, wie ich mich mit meinem Bruder stellen will, das geht seinen etwas an!

Und ich sage dir, wie ich Hans kenne, geht jetzt der Tanz erst los! Ich trane ihm schon zu, daß er dich zu einem kleinen Zweikampf auf Reitsportfeldern fordere, und wer dabei die Dresche kriegt, den lasse ich mir ausrechnen!

Grüningen's Gesicht farbte sich dunkler. Er nahm die Notweinflasche und schloß sie fest auf den Tisch.

Sage doch selbst, wäre es nicht Wahnsinn gewesen, Hans das Recht in die Hand zu geben? Verdammt schnell würde sich alles bis zum letzten Pfennig vertrieben haben! Sehr lange wird es ja nicht dauern, und er ist mit seinem Urteil fertig! Wie weiß besser Hans, als du denkst! ... So kann ich immer einmal einzugreifen, wenn es Not am Mann ist!

Ich hätte aber doch noch andere Wege gegeben! Eintragung ins Schulbuch, nur Zinsgenuß bei Rechten; falls Hans heiratet, können seine Kinder nach seinem Tode das Geld ausbezahlt bekommen haben! Es fällt auf, daß deine Mutter nicht aus den Gedanken kommen ist!

Grüningen suchte gelassen die Äpfel und spielte mit seinem linken Bein. Die Äpfel hatten doch nur seine Gläubiger eingestrichen! Sie sind auch so durch den Pflichten auf ihre Kosten gekommen!

Weiß ich! Hans läßt es ja ausbrüllen wie Sauerbier! ... Und warum wohl? Wie ich ihn kenne, wird er nun erst recht weiter bohren. Bohren, Streichen, bis sein Hund mehr eine gutgebratene Kalbskeule, in Speck gewickelt, von dir annimmt! ... Also sieh dich vor, das ist mein guter Rat! Wie unten drunter durch du bist, das weißt du ja! ... Ab ins Bett!

Ich will noch ein bißchen hinüber in die Weinstraße zur hübschen Witwe Schwarzbach. Habe mich mit Hans da verabredet. Es wäre sehr schön, wenn du dich so gegen halb acht Uhr auch dahin vertrittst! Und wenn ihr einen vernünftigen Paß schließen solltet, Oskar Grüningen, du weißt, auf's Maul bin ich nicht gefaßt! Ich bleibe dann die Karre ganz allein nach und nach aus dem Tred.

Wie steht es in der Bibel? Ungefähr so: Es ist hübsch, und niedlich, wenn Brüder einträchtiglich beieinander wohnen!

Mit zusammengekniffenen Augen sah Grüningen Spellenendorff nach, und als er allein war, stieg er einen grimmigen Blick aus. Gut, forderst ihn Hans noch weiter heraus, so wollte er ihm die Antwort nicht schuldig bleiben — und wenn es, wie Spellenendorff sagte, zu einem Zweikampfe mit Reitsportfeldern kam.

XXXII.

Als vor einigen Jahren die Garnison von Marienburg verstärkt wurde, war die schlanke, hübsche Witwe Schwarzbach dort aufgetaucht und hatte eine Weinstube eröffnet. Man munkelte allerlei, jedenfalls steht soviel fest, daß sie vorher in einer mittleren Garnison am Rhein mit gutem Erfolge einen gleichen Betrieb geleitet und ihn

vorteilhaft verkauft hatte. Hübsch aufgebaut auf einem Büfett standen die Dessertteller der Saison, ihr Weinsteller war erstklassig, eine warme Tagesplatte mit Schilfen war immer zu haben, wenn die nicht recht war, mußte sich mit kalten Speisen begnügen. Die Preise waren angemessen, und wenn einem Gaste einmal momentan das Kleingeld ausgegangen war, so schädete das weiter nichts. Im vorderen großen Saale stand ein Tügend kleiner Tisch, an den Wänden gutgepolsterte Sofas, ein langer, breiter Gang, der zur Küche führte, war in Rischen abgeteilt, setzten sich Gäste da hinein, so ließ der Kellner die Portiere herab, ein kleines Chambre separate war fertig!

Ein solches Lokal hatte in Marienburg gefehlt. Der Zuspruch steigerte sich von Tag zu Tag; besonders wenn Markt war, blieb kein Stuhl frei. Abends kamen Offiziere, die Herren vom Gericht und die Honoratioren, deren Ehefrauen sich nicht auf den Hauschlüssel zu setzen pflegten. Erst machten die Damen ja lange Gesichter. Eine Witwe, die eine Weinstube aufmachte, das war sehr bedenklich. Da aber „tolle Geschichten“ nicht vorkamen und mancher Ehemann zur Befriedigung eine kleine Käseleberpastete oder etwas anderes Schönes mit nach Hause brachte, so beruhigten sich die weiblichen Gemüter bald. Ganz besonders aber deshalb, weil es so riesig bequem war, zur Witwe Schwarzbach zu schiden, wenn unerwartet Besuch kam, und sich eine Karaffe Bowle je nach der Saison holen zu lassen, für einen sehr angenehmen Preis. Schließlich war es ja für die Herren auch viel geünder, sie tranken ein paar Gläser Wein, als daß sie das Bier in Massen in sich hineinschlückten.

Hans begrüßte die blonde Witwe, die hinter ihrem Büfett thronete, mit einem herzhaften Händedruck, er war ein sehr gern gesehener Gast, machte einen schlechten Witz und suchte sich dann etwas von den appetitlich aufgebauten Sachen aus.

„Bildschweinisch mit Camberlandsauce, sehr zu empfehlen, Herr Oberkellner!“

„Nein, heute Ree, mir ist ganz labberig im Magen, was Reelles für einen armen Sünder! Also erst ein paar Eier mit Kaviar, und dann werde ich bei Johann die Tagesplatte bestellen. Was gibt es denn heute?“

„Humpsteak mit Sauce bearnaise, Champignons und Pommes frites!“

„Brillant, brillant, mein Engel! ... Ist Herr von Spellenendorff denn noch nicht da?“

„Nein!“

„Wenn er kommt: ich setze mich in eine Nische und blase einwilligen Trübsal!“

Hans verzehrte seine Eier mit Kaviar; auf die Frage des Kellners, was er zu trinken wünsche, suchte er die Äpfel.

„Das wollen wir Herrn von Spellenendorff überlassen, der wohl gleich auf der Bildfläche erscheinen wird!“

„Zehn Minuten später kam er.“

„Hallo, Jungchen, guten Tag! Wenn es nur schmeckt, habe schon Angst gehabt, dir wäre seekrank zumute, eben habe ich nämlich mit Oskar bei Hing einen Schoppen gekostet, also ich bin im Bilde! Die gute Laune habe ich ihm für heute gründlich verdorben!“

„Um so besser!“

Hans pfiff leise vor sich hin und trommelte dazu mit den Fingern auf dem blenden weißen Tischchen herum. Seine grauen Augen blinzelten starr geradeaus, dann fuhr er sich mit der Hand über die edle Stirn, schlug mit der Faust auf den Tisch und brüllte:

„Johann!“

Spellenendorff lachte dröhnend.

„Jetzt wird also das europäische Gleichgewicht gründlich wiederhergestellt!“

„Halt zwölfe! Dann geht mein Zug! ... Und wenn deine verehrte Frau Gemahlin dir Urlaub gegeben hat, so drücke ihr einen recht dankbaren Kuß von mir auf die biedere Rechte!“

„Wird gechehen! Laßt dich schon grüßen, und nach dem Mädonnen möchtet du dich bei uns ausschlagen!“

„Gut! ... Aberkühnen Taus!“

Da kam endlich Johann, und Spellenendorff bestellte die Getränke. Die geben auf meine Kosten und Gefahr, Hans, mein Sohn!“

„Um so besser! Dann bin ich erst mal für Frau Räthes allein

huts und dann Weine Ellicquot, carte jaune! Du hast es ja dazu, Herr Spellenendorff!“

„Salopp, Johann!“ rief der. „Das heißt, Sie altes Hausmüßel, in den Keller; zurück Leichenparade mit dem alten Burgunder! ... Und nun, mein Sohnchen, was sagst du zu dem heutigen Tag?“

„Bis jetzt war er nicht übertrieben himmlisch! Jedenfalls mach ich meinem liebsten Bruder kräftig in die Suppe spucken! Dabei muß du mir helfen!“

„Wenn es mir nicht allzu teuer zu stehen kommt, denn schließlich bin ich mehrfacher Papa und einfacher Ehemann!“

„Du hast weiter gar nichts zu tun, als es ungemein merkwürdig zu finden, daß sich mein Bruder und seine Frau nicht von ganz allein dem Gericht gestellt und ihren Eid angeboten haben, der etwa folgendermaßen hätte lauten müssen: Wir haben des Klägers Mutter niemals beeinflusst, ein Testament zu seinen Ungunsten zu machen!“

„Ja, das Gericht hat aber diesen Eid als unerheblich abgelehnt, weil deine Mutter noch im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte gewesen sein soll!“

„Das ist doch egal! Wenn mir jemand so was unterstellt, ich jucke doch die Hand, wenn ich ein gutes Gewissen hätte!“

„Also ich werde mir kein Blatt vor den Mund nehmen! ... Und was sonst noch?“

„Weiter gar nichts! Die Herrschaften werden sich dann auch in Zukunft in Grüningen rar machen! Du bist ja der Zeitkammer, und dem folgt beinahe die Herde!“

„Danke!“

Spellenendorff lachte dröhnend.

Johann brachte die Burgunderflasche in einem Korbgefäß behütet an, goß den tiefroten süßen Nebelsaft langsam in die Kristallgläser, und dann nahmen die beiden Freunde wieder einmal ein „Verdauungsgewitter“ ein.

Spellenendorff brachte Hans noch zum Bahnhof.

„Ich danke dir allerhöchsten für den gemächlichen Abend, lieber Herr!“

„Na, nu klettere rin in die Dampfmaschine“, brummte der und schob Hans, der einen Spitz weg hatte, in ein Abteil erster Klasse.

„Mit ein lieber Red- und Zählgenosse! ... Ein Glend, wie man sich abquälen muß, um das Trittbrett in die Höhe zu schleppen! ... Ich finde mal schleunigst einen Au—auszug! ... Hoppla, nu krieg ich auch noch den Schluden, na, das kann gut werden!“

In der Ecke am Fenster ließ sich Hans stöhnend auf das Polster fallen.

Spellenendorff hatte auch seine liebe Not, sich gerade auf den Beinen zu halten.

„Nur beim, Herr, die Karre hier zieht gleich an!“

„Noch ein umständlicher Händedruck, und der Schaffner schloß die Tür.“

Hans Grüningen riefte sich wieder auf seinem Platz, gleich danach ratterte der Zug über Weiden, und das ist nichts für Leute, die in Gefahr schweben, bestraft zu werden. Nur auf, daß er allein war. Mit geschlossenen Augen lehnte er in einer Ecke, aber er schlief nicht; ab und zu lachte er vor sich hin.

„Du Rader“, brummte er. „Du verdammt schöner Rader! Natürlich hast du mir die Suppe eingebracht, aber, mein holdes Kind, den kalten Reiz löstest du mit deinem Oskar zusammen aus!“

„Dach er sich mit der Faust die Stirn, die Wähe lag schon längst am Boden. „Verflucht lieb mußt du mich haben! Donnererschlag! Wenn ich das gewußt hätte! Denn zum puren Zeitvertreib und lediglich der Dufaten wegen läßt du mich nicht Volla tanzen! ... Na, wir werden uns schon einmal wiedersehen ... unter vier Augen ... und wenn ich dir dann — nur als Schwager, mein Vortreffliches — mein Herz mit Vorbehalt ausschütte und dir so recht trübselig in die blauen Augensterne sehe, wirst du denken wie ein Roter beim Trompetenblasen! ... Dann frechele ich dir die Bäckchen, ja — a, pah auf, dann ist alles wieder gut!“

Wieder lachte er vor sich hin und bröselte ein. Beizeiten weckte ihn der Schaffner, er kannte den Herrn Oberleutnant von Grüningen ja seit vielen Jahren und wußte, daß dann und wann nötig werdende Hilfsbereitschaft immer hingenden Lohn einbrachte.

meisten Kurgäste von Karlsbad und Marienbad ihre Krankheit hauptsächlich der unvernünftigen Art zuzuschreiben haben, wie sie ihr Leben im Winter verbringen und tagaus tagein ihren Raagen überlasten. Die Vorschriften, die hier gegeben wurden, sind gewiß leicht zu befolgen; trotzdem werden sie aber, richtig ausgefaßt, den Arzt und den Kuraufenthalt ersparen.

„Postlagernd, verboten!“ Die Bürger von Neuhort und vor allem die jungen Damen werden künftig in der amerikanischen Metropole keine postlagernden Korrespondenzen mehr führen können: der Postmeister Morgan hat erklärt, daß die Institution postlagernder Briefe in Neuhort jetzt abgeschafft wird und nur noch in beschränktem Maße für Fremde und Durchreisende fortbesteht. Der Postmeister scheint um die Seelenruhe der amerikanischen Jugend sehr besorgt zu sein, denn in einem Interview erklärte er: „Dieser Schritt war unerlässlich in Anbetracht der außerordentlich großen Zahl von Schulmädchen und minderjährigen jungen Damen, die auf postlagerndem Wege heimlichen Briefwechsel führen.“ Ein Erlass des Postmeisters kündigt an, daß alle jungen Damen, die künftig an den Posthaltern nach postlagernden Briefen fragen, ihren Namen angeben werden müssen, worauf die Briefe direkt den Eltern zugestellt werden. Auch die Einrichtung eigener Briefkästen auf dem Postamt, die für die Geschäftswelt getroffen wurde, wird künftig streng überwacht werden. Eine Revision hat ergeben, daß nicht weniger als 50 Mädchen, Schülerinnen einer vornehmer Töchterschule, gegen die vorschrittsmäßige Gebühr von 2 Mark im Monat ein eigenes Postfach mieteten, um so ungehindert Briefe empfangen zu können.

CARMOL TUT WOHL. Ein Flasche 60 Pfg. ersetzt eine Hausapotheke. 4464

Vermischtes.

Ernährung im Winter. Von unserem medizinischen Mitarbeiter und geschriebenen: Mit den beginnenden kalten Tagen wird wieder die Frage aktuell, die den Menschen im Interesse der Gesundheit am meisten berührt: „Wie sollen wir uns im Winter ernähren?“ Selbstverständlich erfordern die kalten Tage eine Nahrungszufuhr für den Körper, als die heißen. Denn Wärme, welche der Körper im Sommer durch die Wärme der Luft, muß im Winter einerseits durch die Kleidung, andererseits, und das ist nicht das geringste Moment, durch eine Ernährung beigesteuert werden, die geeignet ist, die Wärme im Körper zu halten. Darum müssen wir im Winter feste und kompakte Speisen zu uns nehmen, die zugleich festhaltend sind, während der Sommer eine fettarme Kost erfordert. Aus eben diesem Grunde besteht die Hauptnahrung der Nordländer vorzüglich aus Fett und Eiweiß, während sich der Südländer mehr von Früchten und Mehl ernährt. Denn die festen Speisen erzeugen im Körper einen Verbrennungsprozeß und dadurch auch die Wärme, die im Überreichtum Maße an die kalte Luft abgeben muß. Zugleich auch der fehlende Nahrungsgehalt, der im Sommer durch das Obst und Gemüse dem Körper zugeführt wird, im Winter andere Stoffe ersetzt werden, oder vielmehr durch eine größere Menge der dem Körper zuzuführenden Nahrung. Besonders die kalten Bestandteile des kalten Gemüses sind im Winter ein wichtiger Bestandteil der Nahrung, da die Gemüsesorten meist diese Nahrungsstoffe enthalten. Sie müssen also durch reichlichen Gebrauch von Milch, Eiern und Fleisch sowie Süßfrüchten ersetzt werden. Neben dieser Hygiene der winterlichen Ernährung muß noch eine ganz andere gerade im Winter in Frage, nämlich die Hygiene der Diners und Soupers. Die langen Winterabende

sind der Gesellschaft besonders günstig und werden beinahe ausschließlich von Gesellschaften und Festlichkeiten ausgefüllt. Gerade für die ausgedehnten „Zitungen“ bei solchen Gastmahlen sind hygienische Vorschriften ganz besonders notwendig, zumal die meist auserlesenen Gerichte die Menschen veranlassen, an ihren Magen allzu große Ansprüche zu stellen. Darum sei vor allen Dingen bemerkt, daß für eine gesunde Verdauung und für einen ruhigen Schlaf nichts widriger ist, als sich kurz vor dem „Zubettgehen“ den Magen gründlich zu überfüllen. Denn nicht nur, daß die Verdauungsaktivität dadurch sofort behindert wird, es entstehen auch dadurch die schweren Träume und der unruhige Schlaf in Verbindung mit Alpträumen. Während der Mahlzeit, die durchaus nicht fatalisch zu sein braucht, sollte es als Regel dienen, daß dem Magen nicht sofort eine schwerverdauliche Speise zugeführt wird, auf die er erst langsam vorbereitet werden muß. Dazu eignet sich am besten eine leichte Bouillon, als zweiter Gang ist zur Abendmahlzeit ein leichter Fisch zu empfehlen, wie Fisch oder Karpfen (nicht aber Hummerabonnalle), und später mögen dann die kompakten Gänge folgen. Vor allen Dingen darf nicht die Fleischbrühe im Anfang unterschätzt werden, da sie direkt eine Art Medizin ist, die durch Absorption der Verdauungssäfte in den Verdauungsorganen den heilsamsten Einfluß auf den ganzen Körper hat. Mehr als 250–300 Gramm Fleisch soll der Mensch auch im Winter nicht essen, da auf diese Weise gleichermaßen die Verdauung behindert wird. Eine allzufrühe Überladung des Magens ist dem Herzen schädlich. Auch vor allzu stark gewürzten Speisen hüte sich der Mensch, denn diese bewirken Salzablagerung in den Gefäßen, die dadurch ihre Weichheit und Dehnbarkeit verlieren. Eine starke Gefäßwand aber ist brüchig und führt sehr leicht zu Erkrankungen, die man gemeinhin mit Schlagflüssen bezeichnet. Man sieht, die Gefahren, welche die winterlichen Dinerfreuden mit sich bringen, sind nicht geringe und nicht nur von einem Pessimisten vergrößert. Tatsächlich kann man behaupten, daß die

Sämtliche noch vorhandenen

Blusen u. Röcke

haben wir, um vor Schluß der Saison vollständig damit zu räumen, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufswert im Preise **ganz bedeutend ermäßigt.** Einige Beispiele:

Serie I:

Ein Woll- u. Seidenblusen 3.50
Posten moderne Sachen Mk.

Serie II:

Ein Posten sehr eleganter Woll-, Seiden- und Blusen 6.75
Spitzen- nur moderne Macharten, ... Mk.

Serie III:

Ein Kostüm-Röcke, schwarz, blau sowie 6.75
Posten aus hübsch gemusterten Stoffen, ... Mk.

Ca. 500 Nessel-, Kattun-, Chiffon-, Biber-, Pikee-, Kleiderstoff- u. Seidenreste jetzt weit unter Preis.

Trotz der enorm billigen Preise auf alle Artikel **doppelte** blaue bergische Rabattmarken.

Elberfeld,
Herzogstrasse 16-18

Gebrüder Appel

Elberfeld,
Herzogstrasse 16-18

XXXIII.

Ergänze!

Sehr aufgeregt sagte es Dela von Grünigen, als sie sah, wie ihrem Manne bei seiner Heimkunft die Nerven über das Gesicht zuckten.

Er berichtete, hastig und doch störend, die Sicherheit, die er beim

Justizrat Spornbauer gezeigt, war vollkommen verloren gegangen. So — nun weißt du alles! Wenn Spellenborff nicht seine Hände im Spiele hätte, wären wir längst fertig mit der albernsten Geschichte! ... Was auf, nun geht der Tanz von neuem los!

Dela machte ein hochmütiges Gesicht. Ihr war es ganz recht, daß die Verhandlungen einen solchen Abschluß gefunden.

„Hast Spellenborff sich an!“

„Du spielst mit verdammte hohen Einsätzen, Dela!“

„Sie scheinen nur hoch zu sein!“

Die Stirn in Falten gelegt, harrete Oskar Grünigen vor sich hin. Der ganze Erbschaftskrieg war ihm nach und nach recht unangenehm geworden; hätte ihn seine Frau nicht von Schritt zu Schritt gedrängt, wäre alles schon längst friedlich beigelegt worden. Er wußte wohl, warum sie das nicht wünschte. Gewöhnlich pflegte es doch im Leben anders zuzugehen, auf den Schwachen schlugen die Starken ein, merkwürdig, daß er gerade der Dumme sein sollte! ... Das kam daher, weil Hans eine Art hatte, mit den Leuten umzugehen, daß zum Schluß immer die Vacher auf seiner Seite waren. Wenn der kleine Kerl sich aufreckte, die listigen arauen Augen von einem zum anderen wandern ließ, den Mund spitzte und dann mit einer gepfefferten Redensart und lässiger Handbewegung einer peinlichen Angelegenheit die Spitze abbrach, konnte ihm seiner mehr ernstlich böse sein. Das Traurige war nur, daß Dela den Frieden nicht wollte, die Gründe lagen auf der Hand — und er wäre der letzte gewesen, der es ertragen hätte, wenn man auf sein Familienleben mit Fingern gezeigt hätte. ... Dela wußte wohl gar nicht, wie er sie liebte! Die einzige Beruhigung für ihn war, daß sie sicher für Hans kein anderes Gefühl mehr hatte als unablässigen Haß. Sie war wohl nie ein starker Charakter gewesen, hatte sich vom Schicksal treiben lassen — und war zufrieden mit dem Laufe der Dinge. Nur — eine Frau vergißt Kränkungen schwerer als ein Mann und will ihre Rechte haben! Weiter wollte er den Gedanken lieber nicht ausspannen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

840 000 Kronen für eine Briefmarkensammlung. Eine große ungarische Briefmarkensammlung, Dela Szekula, erwarb dieser Tage eine der größten Sammlungen der Welt im Werte von über eine

Million Kronen, die dem Budapest Architekt A. Holtscher gehörte. Nach Aussprüchen von Sachleuten soll die Sammlung eine der besten der ganzen Welt sein; sie enthält fast alle Karikaturen in feinsten Erhaltung und ist schon verschiedentlich mit goldenen Medaillen prämiert worden. Besonders gut waren die so sehr gesuchten Marken der albanischen und albanischen Staaten vertreten. Brasilien ist in drei Sorten allein 40 000 Kronen wert, eine spezialisierte Ungarn-Sammlung 30 000 Kronen, eine Rumänien-Sammlung, die nur die ersten Ausgaben enthält, ist auch über 50 000 Kronen wert. Hannover war die Lieblingsammlung des Kaisers, sie ist 42 000 Kronen wert. In seiner Spantien-Sammlung hatte der Kaiser 170 000 Kronen stecken. Die Sammlung ist in 17 Bänden untergebracht und enthält viele seltene Marken bis zum Werte von 8000 Kronen pro Band. Es ist eine Riesensammlung von jahrelanger Dauer gewesen, eine solche Sammlung zusammenzubringen. Viele Marken haben heute einen weit höheren Wert, als sie beim Einkauf hatten.

Eine neue Kunst. Zu den D-Zug-Dieben sind jetzt auch D-Zug-Wettler gekommen, wie aus einer Mitteilung der Eisenbahnbehörde in Frankfurt an die Kriminalpolizei hervorgeht. Vermutlich ist die Wettler im D-Zug recht lobend, denn sonst käme der Wettler nicht auf seine Kosten, die ihm durch die Lösung eines Räuberstücks entstehen. Stieg da in den D-Zug Kassel-Frankfurt in Bad Nauheim am Sonntag ein schlank gebauter, spitzbärtiger Herr ein und begab sich in den Speisewagen, wo er eine offenbar gefälschte Bekleidung des Frankfurter Polizeipräsidenten den Bedienten vorwies und als Taubstummer sprach. In Frankfurt machten die Bedienten das Augenmerk auf die Tätigkeit des Unbekannten aufmerksam, der aber schon verschwunden war.

Eine neue Kartoffelkrankheit. In der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde ein Bericht des Prof. Picard von der Landwirtschaftsschule in Alger verlesen über eine neue Kartoffelkrankheit, die bereits in Alger gewaltigen Schaden angerichtet und auf das Departement War in Frankreich übergriffen hat, wo in der Gemeinde Bormes sämtliche Kartoffelvorräte vernichtet wurden. Diese Krankheit verbreitet sich, ähnlich wie die Reblaus, durch ein mit unbewaffnetem Auge gar nicht sichtbares Insekt, „Phytophthora Solanella“, das seine Eier in die Kartoffelknollen ablegt, und aus denen dann die Raupen schlüpfen, welche die ganze Kartoffel aushöhlen. Von diesem Insekt sind insbesondere jene Kartoffeln bedroht, die bereits in den Kellern eingelagert sind. Professor Picard empfiehlt die Entseuchung solcher Aufbewahrungsräumlichkeiten durch Schwefelwasserstoff, hat jedoch hinzu, daß die französischen Kartoffelzüchter sich leider zur Anwendung dieses Mittels nicht verstehen wollen, sondern die angegriffenen Kartoffeln zur Ausaat verwenden, wodurch diese Krankheit immer weiter um sich greift. Die Sena-

toren Krebzinet und Sabs werden im Senat eine Anfrage über Angelegenheit einbringen.

Wer war Buchholz? Die Lebensart. Da kennen Sie Buchholz! „Ist in weiten Kreisen bekannt und gebräuchlich. Aber dürfte sicher in große Verlegenheit geraten, wenn man von ihm wissen wollte, wer denn eigentlich der sparrame Buchholz gewesen sei. Gewiß werden Sie auch überrascht sein, zu hören, niemand anders als Friedrich der Große der Ueberfliegende Wortes ist. Als nämlich am 18. Dezember 1766 das Ministerium an den König eine Anfrage betrieß der Wiederherstellung der schadhast gewordenen Langen Brücke in Berlin richtete, lieferte dieser sie kurz mit der Marginalbemerkung: „Buchholz hat sein dazu.“ Dieser Buchholz aber, über den nach Familienpapieren Nachkomme vor 30 Jahren im „Bar“ Näheres erzählt hat, und von 1706—1768 gelebt hatte, wurde im Jahre 1753 Hof-Geograph, war dann Kriegs- und Domänenrat und königlicher Ratier.

Ein fünfjähriger Affenmensch. In Moskau befindet sich ein fünfjähriges Mädchen, das den vollständigen Züge eines Affenmenschen darstellt, zur Untersuchung bei den Professoren der Bruck an ist das Mädchen vollkommen affenartig, mit langen Haaren bedeckt. Die Ärzte haben festgestellt, daß diese Kind mit zwar gute geistige Fähigkeiten besitzt und schon nach kurzer Zeit imstande war, einen Buchstaben nachzuschreiben. Auch auf Fragen, die man an das Mädchen richtet, antwortet es antwortend mit Verstand. Dagegen hat es auch allerlei Eigenschaften, die man nur als tierisch bezeichnen kann. So schläft es zum Beispiel nicht liegend wie die anderen Menschen, sondern sitzend. Man es liegend nicht zum Schlafen bringen. Professor Meisner, der bekannte russische Arzt, hat nach den Moskowsky Wiedemann dem Mädchen allerlei psychologische Untersuchungen angestellt, denen hervorgeht, daß es wirklich ein affenartiges Kind ist wie fürderlich. Ein Unternehmer beabsichtigt, das Affenmädchen zur Schau zu stellen.

Laxin-Konfekt
Ideales Abführmittel
von höchstem Wohlgeschmack u. d. sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

58 Verkaufsstellen.

Schuhwaren-Fabrik

Ca. 500 Angestellte.

Max Tack

Inventur-Verkauf 1912.

Nur vom 13. bis 27. Januar!



Die Ausgabe von
Rabatt-Marken
erleidet
keine Unterbrechung.

Das Verkaufsgeschäft in
Barmen
befindet sich nur:

Auch in diesem Jahre stellen wir in der oben genannten kurzen Zeit größere Posten zu ganz

vorteilhaft niedrigen Preisen

zum Verkauf. Aus unseren sich stets erneuernden großen Vorräten bleiben kleinere Bestände übrig, welche, obwohl in tadellosem Zustande, sehr billig verkauft werden sollen.

Wertherstr. 1,

Brachten Sie bitte die 6 Schaufenster!

Ecke Heubruich.

Inventur-Verkauf!

Restbestände der Saison

in Modewaren, Jupons, halbfertigen Roben, Ueberkleidern, Seidenstoffen, Ball-Echarpes, Jabots, Schleifen, Taschen **sind ganz bedeutend im Preise herabgesetzt!**

Eine Partie
reinsiedende
doppelbreit, ... Meter Mark **2.45**

Eine
Partie la Schweizer Wäschestickereien **1.25**
per 4- bis 4 1/2-Meter-Coupons Mk. 2.50, 2.00, 1.00,

Von Montag den 15. ds. Mts. ab: Verkauf von Resten u. Coupons in Spitzen, Tüllen, Besätzen, Seidenstoffen, Stickereien zu ganz bes. wohlfeilen Preisen.

DAMEN-
MODEHAUS

Josef August

Elberfeld,
Herzogstraße Nr. 31.

Saison- Ausverkauf

Selten günstiges Angebot
Morgen, Samstag.

Posten Hemd- u. Haus-Blusen,
früherer Wert Mt. 3.50 und 5.50,
jetzt Serie I: 1.25, Serie II: 2.10

Posten Kinder-Schürzen,
nur moderne Stoffe,
Serie I 98.5, Serie II 1.25

Posten Damen-Schürzen,
neueste Stoffe,
Serie I 98.5, Serie II 1.25,
Serie III 1.75, Serie IV 2.10.

Posten Kinderkleider und Außentücher
Serie I 95.5, Serie II 1.25, Serie III 1.95

Posten Korsetts mit und ohne
Spiralfeder,
Serie I 95.5, Serie II 115.5

Posten Unterröcke
in Tuch und Moiré, jetzt weit unter Preis.

Posten Damen-Zaschentücher
mit Buchstaben, zum Teil etwas angefaulert, zur
Hälfte des regulären Wertes,
durchsunder Stück 12.5

Posten Stragenhosen
teilweise etwas angefaulert, früh. Wert 98.5 u. 145.5
jetzt Serie I 48.5, Serie II 68.5

Posten Betttücher 98.5
bunt und weiß, volle Größe,
Stück 155, 135, 120 und

Posten Schlafdecken 125.5
volle Größe,
Stück 265, 220, 165, und

Posten Sweaters 75.5
gute Qualitäten, alle Farben,
Stück 175, 125, 98 und

Posten Läuferstoffe 48.5
solide Qualitäten,
Meter 110, 98, 75, 65 und

Posten Gardinen-Meße
sowie einzelne Fenster- und Scheiben-Gardinen
zur Hälfte des früheren Wertes.

Posten Damen- und Kinder-Handschuhe
sowie Posten Strümpfe enorm billig.

Meiste Handtuchgebild 98.5
in Längen von 2 1/2 und 3 Meter
jeder Rest 115 und

Meiste Handtücher, 98.5
mit und gestreift, in Längen von 2 1/2 und
3 Meter, . . . jeder Rest 115 und

Wannwollwaren.
Posten Bett-Kattune Meter 22.5
Posten Bett-Nessel, 155 cm breit, 48.5
Posten Bett-Chiffon, 160 cm, 68.5
Posten Biber, auch e. d. u. unachtl., Meter 29.5
Posten Bettlamast, 180 und 160 cm,
weiß u. bunt, mit 2. Ideal, Meter 98 u. 85.5
Posten Bettuchbiber Meter 98 und 75.5
Posten Schürzensiamosen, 140 cm,
Meter 58.5
Posten Hemdentuche Meter 29 und 19.5

Der enorm billige Verkauf der 5 Serien
Wäsche
à 98.5 1.25, 1.45, 1.65, 2.10
sowie angefaulerten Wäsche dauert fort.

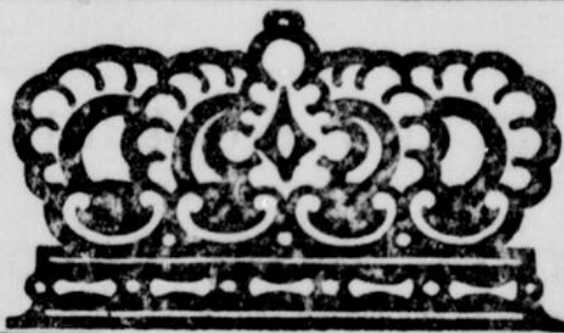
Glabacher Fabrik-Depot
S. Marcks
Elberfeld, Kaiserstr. 4.

und des Ausverkaufs gebe auf alle nicht blau
gezeichneten Waren doppelte Rabatmarken.

Wählen Sie gut gewählt

beim Einkauf von Butter-Ersatzmitteln
nach wie vor:
„Cobu“ Pflanzenbutter-Margarine
„Edu“ Landbutter-Ersatz-Margarine
und Sie haben

Bergisch-Mark. Margarine-Werke
F. A. Isserstedt.
Fernsprecher Nr. 88*, 316* und 4604*.



Krönungs-Tafelöl

(Warenzeichen gesetzl. geschützt)
feinste Tafelöl-Melange,
vollendet in Güte und Feinheit
des Geschmacks.
! Leicht verdaulich!
! Gut bekömmlich!
1/2 Fl. 1.75 Mk., 1/4 Fl. 95 Pfg.
Versand nach auswärts.

Emil Jansen,
Barmen,

8, WERTERSTRASSE 8

Größte Auswahl! Blutfrisch! Riesen-Hasen!

Jeder kann sich aus hunderten Hasen aussuchen!
Hasenbraten, Hasenrücken, Hasenkeulen.

Spezialität: Hasenpfeffer von ganzen
mit Rücken- und Keulenshälften,
allgemein beliebt, da am vorteilhaftesten preislich.

Extra große Portion 1.00 Mt.
Rehrücken Pfund 65 Pfg.
Jg. Gänse v. 3.50 Mt. an, frischgeschl., Jg. Rabanuen,
Bauer, zarte Hühner, Jg. Gänse von 1.40 90*, an,
Jg. Tauben 85 Pfg., Kalauer, Virehähne, Hasenbraten.

Junge Rebhühner 1.50, Agrammetsvögel 35 Pfg.
Ja Ware! Billige Preise! Heide Bedienung!

Seinr. Brüßermann

Elberfeld, Kipdorf 17, Poststr. 66. Tel. 401. h362

Auf der Freibank des städt. Schlachthofes zu Elberfeld.
ist am 12. d. M., morgens von 7 Uhr ab,

Rind- und Schweinefleisch

verkauft werden. Die Direktion des Schlacht- u. Viehhofes.
Elberfeld, den 11. Januar 1912. h396
Gemäß § 9 Abs. 3 der Freibank-Ordnung vom 19. September
1908 dürfen Gänse, Enten und Speckente Freibankfleisch selbst
oder durch Bevollmächtigte nur mit besonderer Genehmigung der Orts-
polizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes, betr. die
Schlachtvieh- u. Schlachtbühnen vom 3. 6. 1900, angeordneten Bedingungen
erwerben. An Freibankfleisch überhaupt nicht abzugeben.

Billigste Hasen-Woche der Saison.

3.45 allerschwerste Hasen.
zum Aussuchen,
nur frischgeschossene, keine Kühlhausware.

Grösste Hasenrücken 1.50 Mk.
Grösste Hasenkeulen 75 Pfg.
Grosse Portion Pfeffer 95 Pfg., ca. 2 Pfd.
Rehblätter 1.50 Mk.
Rehkeulen 4.50 Mk.
Rehrücken 8. — Mk. u. höher.

Alle Sorten feinsten Mastgeflügels,
schwere Suppenhühner 2.50, große Pouletts 2.00.

Herm. Dichgans Königl.
Hoflieferant

Königstr. 28-30 — Elberfeld — Neumarkt 5.
h367 Fernrufe 163, 263 und 789.

Eutol-Bonbon

DAS BESTE GEGEN HUSTEN
für 30 Pfg. in den Geschäften zu haben.

Baderborner Brot 80.5
Albert Walter, Elberfeld,
Gründstr. 22 Tel. 4741. h393

Beste prima Waldbier
Leberwurst
Leberwurst 4.80 90.5
Schmalz 3.80 90.5
Schmalz, halbes 3.80 90.5
Franko gegen Nachnahme, Post-
konto nicht unter 9 Pfund.
Heinrich Grell, Auer (Waldsch.).

Prima Blutwurst,
rodenes Fabrikat, à Pfd. 1 Mt.
Rein Wurst, C. Pöschel, 18.

Dornaper Möbel-Industrie

mit Vorwinkeln, Solingen, Nr. 2
bietet massiv Eichen-Schlaf-
zimmer in abgeputzter, polierter mit
einen Polsterkissen, Bett, 305
Einfache 201. 200
Eich.-Speisezimmer Mt. 305
Karlina + eine + Rücken 145
Freie Lieferung. Tel. 13. h3

Farbige Satins,

Schürzen, Kattune, etc.,
Gummigürtelband am
Lager, D. Dierker, 8. 27



Einzigartiger Wasch-
maschine mit spindel-
leicht geräuschlosen Gang
das Ideal jeder Hausfrau.
Gründung erleben. — Ver-
fährung ohne jeden Aufwand.
Auswahl groß! Qualität
prima! — Preise billig!

Ebeling & Dühmeyer

Elberfeld, Bachstr. 74 10
und Wilhelmstr. 100
Fein Rahatmarken, h36
Verfährung nach außen bald frei

Ich ziehe um - und verkaufe -

um beim Umzug möglichst wenig Ware mitzunehmen, zu nie gekannt billigen Preisen.

Auf alle Waren trotzdem 10% extra.

Spezialität:
Kleiderstoffe, alle fein. Farben, Herren-
Anzugstoffe, engl. Rock- u. Blusenstoffe
Jackenkostüm- und Mantelstoffe.
Spezialit.: Schwarze Kleiderstoffe und Tuche.
Reste bis zu 50% unter
Preis.
A. Karwin vormals:
Ültzen Wollenweberei
Elberfeld,
Altenmarkt 8, I. Etage.
Kein Laden — Kleine Spesen!

Konfektions Verkauf

Um eine vollständige Räumung unserer gesamten Winter-Damen-Konfektion zu erzielen, verkaufen wir ab Sonnabend und folgende Tage die noch vorhandenen **Restbestände** in Damen- und Kinder-Konfektion zu **nochmals bedeutend reduzierten Preisen.**

:: Nur soweit Vorrat. ::

Beginn Samstag früh 8 Uhr.

Ohne Rücksicht auf d. früh. Wert.

Ein großer Posten
Kinder-Jacketts
aus guten Stoffen in prima
Verarbeitung,
jedes Stück
zum Aussuchen
jetzt **3.00**
Nur solange Vorrat.

4 Serien Jacken-Kostüme
in englischen und blauen Stoffen, zum Teil auf Seide, nur solange Vorrat
jedes Stück jetzt
Serie I **7.50** Serie II **14.00** Serie III **25.00** Serie IV **39.00**
ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

4 Serien
Kostüm-Röcke
aus englischen Sport-
und blauen Stoffen
Serie I II III IV
jetzt **3.00 5.75 9.75 12.50**
Nur solange Vorrat.

Ein Posten
kurze schwarze Jacken,
zum Teil auf Seide,
jedes Stück
jetzt 6.50, **2.50**

4 Serien englische Paletots
in modernen Stoffen und Fassons
jeder Paletot
jetzt
Serie I **3.90** Serie II **8.75** Serie III **16.00** Serie IV **25.00**
ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Ein Posten
Golf-Jacken
zum Teil etwas angestaubt
jetzt 16.00, 8.75, **3.90**

Ein Riesenposten
Kinder-Kleider
aus guten soliden Stoffen,
zum Aussuchen
jetzt 7.50, 5.00, **3.00**
Nur solange Vorrat.

4 Serien Prinzess-Kleider
aus fast nur modernen Stoffen
jedes Kleid
jetzt
Serie I **8.00** Serie II **18.00** Serie III **29.00** Serie IV **38.00**
ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

4 Serien
Samt-Jacken
in modernen Formen
auch aus Velvets,
zum Aussuchen
Serie I II III IV
jetzt **9.00 17.00 29.00 42.00**
Nur solange Vorrat.

4 Serien Blusen
aus Wolle, Seide, Samt und Spitze in tadellosen Ausführungen
jede Bluse
jetzt
Serie I **1.50** Serie II **3.00** Serie III **4.75** Serie IV **7.75**
ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Damen-Unterröcke

Tuch-Unterrock mit schöner Garnierung, . . . jetzt **1.95**
Tuch-Unterrock mit Moirette-Volant jetzt **2.95**
Tuch-Unterrock mit Moirette-Volant, mod. Form, jetzt **3.90**

Tuch-Unterrock aus gut. Halbtuch mit Moirette-Volant jetzt **4.90**
Tuch-Unterrock prima Halbtuch, mit Moirette-Volant, jetzt **5.75**
Wasch-Unterrock aus gutem Siamosen jetzt **2.45**

Die noch vorhandenen **Restbestände** in



Damen-
Backfisch-
Kinder-

Hüten

zu ganz bedeutend
herabgesetzten Preisen.



Gebrüder Alsberg, Barmen,
10 Altermarkt 10.

Windreher=
Basfiterer
für dauernde Beschäftigung
Herrn Peter Lucas Golsman,
Langenberg-Rheinl. 178

Lehr

mit guten Schulzeugnissen per
waren-Engros-Geschäft unter

in Elberfeld,
Nr. 20. :: :: ::

100

Dort

mund.



Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.
Freitag, 12. Januar: 83. Abonn.-Vorstellung.
Hau 11. Schauspiel. **Ein Volksfeind.** Schau-
spiel von Henrik Ibsen. Anf. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Samstag, 13. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:
Hau 12. Kleine Pr. **Prinzessin Dornröschen.**
Abends 7 1/2 Uhr: Hau 13. **Kasernenluft.**
Schauspiel von Hermann Martin Stein und Ernst Söhnlein.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. 97b

Stadttheater Elberfeld.
Freitag, 12. Januar: 78. Abonnements-Vorst.
Serie I (gelb). Schüler-Abonn. gültig. **Colberg.**
Historisches Schauspiel von F. Dreyer. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 10 1/2 Uhr. Gewöhnliche Schauspielpreise.
Samstag, 13. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr: Extra-Vorstellung.
in kleinen Preisen. **Aschenbrödel oder der gläserne
Pantoffel.** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz.
Abends 7 1/2 Uhr: 57. Extra-Vorstellung. Schüler-Abonnements
gültig. Gastspiel des Herrn Rich. Kirch vom Stadttheater in
Frankfurt a. M. **Othello, der Mohr von Venedig.**
Trauerspiel von W. Shakespeare. Othello . . . Herr Rich.
Kirch als Gast. Gewöhnl. Opernpr. Ende geg. 11 Uhr. h446

Städtischer Ratskeller
Elberfeld.

Sämtliche Resultate der Reichstagswahl
werden von heute abend 8 Uhr ab sofort nach
Eingang in meinem Lokal bekannt gegeben.

Emil Steinweg.
Schauspielhaus Düsseldorf.
Freitag (Serie V): **Delphus.**
Samstag, nachmittags 3 Uhr,
zu klein. Preisen: **Das Mädchen
von Pánel und Greisel.**
Samstag, zum ersten Male:
Revanche.
Barmen Badeanstalt
Barmen, kl. Flurstraße.
Wegen notwendiger Repara-
turen ist die Anstalt von
Montag den 15. bis einschließl.
Donnerstag d. 18., die Damen-
schwimmhalle bis einschließl.
Donnerstag den 25. Januar
geschlossen. 243a
Der Vorstand.
Wichtig für Hausfrauen
Zum bevorstehenden Frühjahrs-
Festempfehlung empf. ich mein reich-
haltiges Gardinen-Musterlager,
auch gebe einen Restposten Vor-
hänge, Bettdecken, Gar-
dinenreste spottbillig ab.
Elberfeld, Bergstraße 5, I. r.

Wuppertaler Geflügelzüchter-Verein.
Große allgem. Geflügel-Ausstellung u. -Verlosung
vom 13. bis 15. Januar 1912 im Viktoria-Theater, Elberfeld-Düppersberg.
600 Nummern Geflügel und Tauben aller Rassen und Farben,
Brutmaschinen mit Küken, Kükenheime, Futtermittel etc.
Sehr sehenswert für jeden Tierliebhaber und Naturfreund.
Eintritt am 13. Jan. bis 3 Uhr 1.00.-, von da ab bis zum Schluß 50.-, Kinder die Hälfte.

THALIA THEATER
DIREKTOR
ANTON LÖLGEN T. 1138

Nur noch 4 Tage:
Dick
der Wunderhund.
The 4 Boises.
6 Geschw. Colberg
und die anderen
Attraktionen.

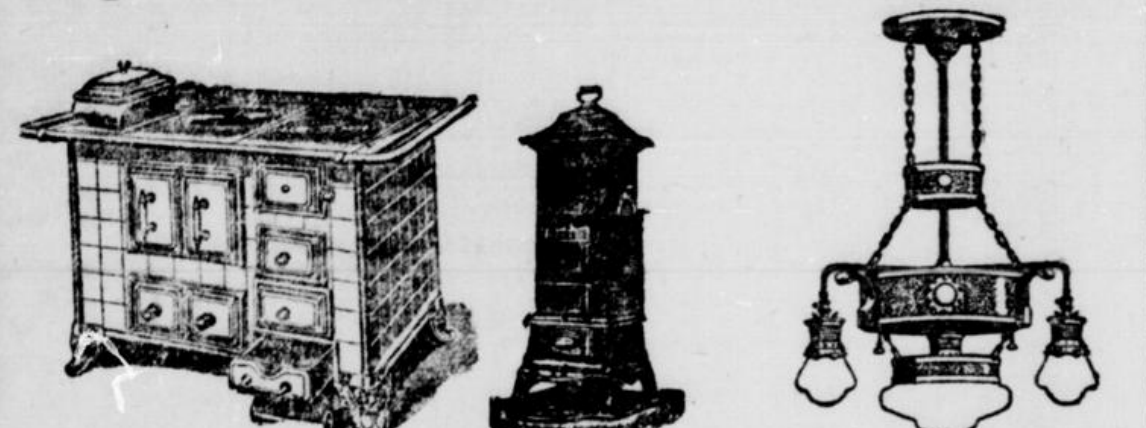
**Sterbe-Auflage
Königin Augusta,**
Elberfeld.
Sonntag den 14. Januar 1912,
nach der Auflage:
General-Versammlung
Tagesordnung durch Karte be-
kannt gemacht. Der Vorstand.

**Zirkus-Theater
Barmen.** 52b
**Prang's
Kölner Bühne**
Täglich Anfang 8 1/2 Uhr.
Lachstürme
entfesselt allabendlich der
neue, urkomische Schläger:
**Wer
kann
dafür?**
Mittwochabend in 3 Akten.
bearbeitet von F. Prang.
Die Wahlergebnisse
werden in den Pausen
bekannt gegeben.
Vorverkauf Ermäßigung
in den bekannten Stellen.

Großer Inventur-Ausverkauf

in Herden, Oefen, Beleuchtungskörpern, Waschmaschinen sowie sämtlichen Haushaltswaren.

10 Prozent Rabatt!



Herde, lackiert, von M. 10.00 an
- emailliert, von M. 20.00 an
- tiefgeb., von M. 81.00 an
Kohlenwag.
irische Oefen von M. 4.50 an
amerik. von 38.00 an
moderne Kaminöfen von 48.00 an
Diese moderne Krone kostet
M. 53.00
Küchenpendel von M. 3.75 an
Wohnzimmerpendel v. M. 5.75 an

Petroleumheizöfen M. 10.50 16.00 22.00



mit Kran M. 16.50
eichen Holz M. 25.00
eichen Holz M. 32.00
eichen Holz M. 45.00
eichen Holz M. 45.00
Sitzwannen von M. 5.50 an
Liegewannen von M. 7.50 an
Wärmflaschen von 85 Pf. an
Tischmangeln von M. 19.00 an
amerik. Winger von M. 18.00 an
Schlittschuhe
beste Fabrikate von 40 Pf. an
100d
Treppenleitern per Stufe von 36 Pf. an
Rodelschlitten
von M. 2.75 an

Ofenfabrik
Tel. 1009.
Gegr. 1870.
Casp. Blume
Barmen
Mühlenweg
42/44.

Auf vielseitigen Wunsch meiner werten Kundschaft morgen Samstag, früh 8 Uhr beginnend:

Extra billige 95.-Pfg.-Tage

Simons Partiewaren-Haus Neue Fuhrstraße 31, Elberfeld.

1 Siamosen-Damenschürze . . . 95.-	1 Ueberhandtuch . . . 95.-	1 Paar Kinder-Febersiefel . . . 95.-	1 Garnit. Bordemb. u. Manich. . . 95.-	1 u. 2 Rodelmägen . . . 95.-
1 u. 2 Siamosen-Kinder-Schürzen . . . 95.-	1 Wandhaken . . . 95.-	1 Paar Kinder-Sandalen . . . 95.-	2 u. 3 Herrenkragen . . . 95.-	1 u. 2 Kragenschoner . . . 95.-
1 Druck-Damenschürze . . . 95.-	1 Kommoden-Decke . . . 95.-	1 Paar Damen-Pantoff. m. Lederf. . . 95.-	4 Paar Socken . . . 95.-	1 Korsett . . . 95.-
1 weiße Hirschschürze . . . 95.-	1 Tisch-Decke . . . 95.-	1 Paar Herren-Pantoffel . . . 95.-	1 Paar woll. Damenstrümpfe . . . 95.-	1 Kissenbezug mit Einfas. . . 95.-
1 farbige Hirschschürze . . . 95.-	1 Frauen-Unterrock . . . 95.-	4 Paar Schlappen . . . 95.-	2 Paar bessere Socken . . . 95.-	2 u. 3 Handtücher . . . 95.-
1 u. 2 Kissenkissen . . . 95.-	1 Bett-Decke . . . 95.-	1 Dtd. weiße Taschentücher . . . 95.-	1 Paar-Garnitur . . . 95.-	1 Kinderhemd . . . 95.-
1 halbtierige Bluse . . . 95.-	1 Normal-Gemb . . . 95.-	1 Dtd. Batist-Taschentücher . . . 95.-	1, 2 und 3 Gürtel . . . 95.-	1 u. 2 Stiefel-Helton . . . 95.-
1 Damen-Kemflein . . . 95.-	1 Normal-Dose . . . 95.-	8 Batist-Perren-Taschentücher . . . 95.-	1 und 2 Leder-Portemonnaies . . . 95.-	1 u. 2 Paar Handschuhe . . . 95.-
1 Damen-Nachtmade . . . 95.-	1 Viber-Bettuch, weiß . . . 95.-	mit farbigen Rand . . . 95.-	1 und 2 Markttaschen . . . 95.-	1 Kinder-Unterrock . . . 95.-
1 Herren-Gemb . . . 95.-	1 Viber-Bettuch, bunt . . . 95.-	1, 2 u. 8 Strampanten . . . 95.-	1 Damentasche . . . 95.-	1 blaue Jacke . . . 95.-
1 u. 2 Unterarmen . . . 95.-	5 u. 6 bunte Taschentücher . . . 95.-	1 u. 2 Seidbinden . . . 95.-		

Auf Schuhwaren 10% Extra-Rabatt.

Ein Rest in Viber, Gelour, Nessel, Handtuch, jeder Rest 95.-

Achtung! Wohne nur Neue Fuhrstr. 31, Elberfeld.
Simons Partiewaren-Haus.